



TRILOGOS

AUSGABE Nr. 7 Herbst 1999 CHF 4.–

Medialität und Wandel

Der innere Wandel zum segensvollen äusseren Fortschritt

Der Mensch, das Wesen der Metamorphose

Wandel im Spiegel der Natur

Die Gründung der TRILOGOS GmbH

Numerologie – nicht nur eine Lehre von den Zahlen

TRILOGOS Veranstaltungskalender 1999/2000

Die Ecke des Präsidenten

Ein herzliches Dankeschön – an die grauen Eminenzen

Datenschutz und Medialität

Irren ist menschlich

TRILOGOS Shop

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser

Der Wandel oder die Veränderung ist unser jeder Begleiter. Wenn auch nicht immer zur Freude, dann doch sicher zur kurz- oder längerfristigen Entwicklung unserer Persönlichkeit und Umwelt. Evolution wäre ohne Wandel undenkbar. Doch im Gegensatz zu den Pflanzen und Tieren haben wir Menschen auch die Möglichkeit, uns aktiv daran zu beteiligen. Bewusst können wir unsere Gedanken, Worte und Taten einsetzen, um Veränderungen sowohl in unserem persönlichen Umfeld als auch in der Natur hervorzubringen. Wir werden so zu bewussten Mitschöpfern und übernehmen Verantwortung, wenden uns ab von der hilflosen Opferrolle.

Linda Roethlisberger bemerkt in ihrem Artikel zu recht, dass Selbstbewusstsein auch im 21. Jahrhundert nicht käuflich sein wird und erinnert uns daran, dass Verantwortung mit Disziplin, Geduld und Hingabe verbunden ist. Spirituelle Medialität – wie sie am TRILOGOS gelehrt wird – ist einer der Wege, wie wir bewusst mit Veränderungen umgehen lernen.

Dass wir durchaus Vertrauen in die Zukunft haben können, sofern wir bereit sind, vermehrt nach den inneren Werten wie Güte, rücksichtsvolles Miteinander etc. zu leben und handeln, berichtet Margarethe Friebe. Wir sind aufgefordert, uns «das Wissen über die geistig-seelische Existenz des menschlichen Seins» – welches leider noch nicht Bestandteil der Grundschule ist – durch eigene Bemühungen anzueignen.

Vielleicht verhilft Ihnen ein Seminar oder ein Vortrag im TRILOGOS zu diesem wichtigen Schritt in diese Richtung.

Spannende Lektüre wünscht Ihnen allen,

Corinna Ouboter

MEDIALITÄT UND PRAXIS

Medialität und Wandel

Linda Roethlisberger



Auch auf der Schwelle zum 3. Jahrtausend ist nichts beständiger als der Wandel! Urwissen und Bewusstsein schaffen sich im wassermännischen Kommunikationszeitalter weiterhin Raum für Prozesse der Transformation: Mittels der Kommunikation mit unseren inneren Stimmen oder Persönlichkeitsanteilen und den Mitmenschen gelangen wir erneut 'horizontal' und 'vertikal' zur Kommunion, der stillen Begegnung mit dem höheren Willen – und dadurch mit unserem Selbst.

Wahres Selbstbewusstsein wird sich auch im 21. Jahrhundert nicht kaufen lassen. Die Verwirklichung des eigenen Ich geschieht durch geduldige, disziplinierte Arbeit an sich selbst – das wissen wir. Dabei sind Arbeit und Geld, Gesundheit sowie Beziehungen die drei «Hauptlehrmeister» unserer Lebensschule.

In der heutigen, schnelllebigen Zeit stehen wir vor immer komplexer werdenden Problemstellungen. Es befriedigt viele nicht länger, eine interessante Arbeit und genügend Geld ihr eigen zu nennen, sich mehr oder weniger gesund zu fühlen und eine befriedigende

Beziehung zu haben. Hinter diesem «rationalen Glück» schwebt ein Bedürfnis anderer Qualität: Wir sehnen uns danach, den übergeordneten Sinn und Zweck unseres Lebens, unserer Incarnatio, zu erkennen und unsere Lebensaufgabe zu verwirklichen. Einerseits ist diese Suche sicherlich auch auf die globale Situation zurückzuführen. Dank dieser Entwicklung ist andererseits auch das Interesse an medialer Spiritualität wieder wachgeworden. Langfristig wird nur ein ganzheitlich ausgerichtetes Denken zu wirkungsvollen und verantwortbaren Lösungen im Innen und Aussen führen.

Die Allgegenwart der psychotherapeutischen Welle hat uns in den letzten Jahrzehnten nahegebracht, dass seelische Blockaden, Ängste und Unsicherheiten erkannt und bearbeitet werden müssen, ehe wir zu Selbstachtung und Selbstwertgefühl gelangen. Wir lernen immer besser, selber unsere Konflikte zu bewältigen, Projektionen, Sehnsüchte und Illusionen zu erkennen.

Viele psychosomatische Krankheiten können heute noch nicht geheilt werden, weil die tiefen seelischen Konflikte weder psychologisch noch medizinisch berührt werden. Unsere Psyche, die sich aus verschiedenen Bewusstseinsebenen zusammensetzt, ist wie der Regenbogen: mindestens «siebenfältig» strahlt und scheint auch sie in ihrer ganzen Farbenpracht.

In der medizinischen Diagnostik ist mittels einer transpersonalen und parapsychologischen Sichtweise eine Früherfassung noch besser möglich. Eine Krankheit kann immer exakter psychologisch erfasst und das Grundproblem auf den Punkt gebracht werden. Präventivmedizin sowie Ursachenforschung, z.B. bei vegetativer Dystonie oder sonstigen psycho-somatischen Störungen, unerklärlichen Allergien, Viruserkrankungen und Symptomen, bekommen einen neuen Stellenwert.

Mit meinem Modell des «medialen Mentaltrainings zum Mental-Medium» wird dem erweiterten Bewusstsein des psychologischen Anwenders ein permanentes Kontrollinstrument für die eigene Gedanken- und Gefühlssprache geboten. Die Wahrheit hinter der Wahrheit wird immer klarer «hellgesehen», und neue Zusammenhänge erneuern dank globalerem Bewusstsein das Verständnis für die Natur.

Unsere Seele (d.h. unsere Gedanken- und Gefühlswelten) will wieder vermehrt als geistig-spirituelle Mitte des Menschen geachtet werden. So ist es doch sie, die als Vermittlerin zwischen dem höheren und niederen Ich die Lebensenergie (Licht und Liebe) in Verbindung mit dem Herzen immer bewusster durch unsere Gedanken und Gefühle fliessen lässt. Dadurch kann ein Individuum im Sinne des höheren Plans wirklich schöpferisch tätig werden. Im Äther sind menschliche Erfahrungen von mehr als 50 Generationen (das sind 1000 Jahre unserer Vergangenheit) fühl-, ja wahrnehmbar... Sie haben uns gedient und uns unterstützt, indem sie unsere Evolution weitergetragen haben in eine neue Ära, in eine erweiterte Dimension von Bewusstheit und Sein.

Während in der Vergangenheit in den spirituell ausgerichteten Hochkulturen die Mysterien des Lebens von einigen wenigen Eingeweihten gehütet wurden, erleben wir auf der Schwelle zum dritten Jahrtausend, dass ein jeder von uns sich die Sprache seiner Imagination, Intuition und Inspiration bewusst machen und diese – wie jede andere Sprache auch – lernen und schulen kann. Die Symbole des Menschen – Träume, farbige Auren, geistige Wesenheiten, vergangene Leben – sind die Vokabeln; die Anwendbarkeit des Gesehenen, des Gefühlten im täglichen Leben sind die Prüfungen, das Schauen für andere, fremde Personen im Rahmen von medialer Gruppenarbeit in qualifizierten Kursen schenkt uns Selbsteinschätzung, Praxis und Gefühlssicherheit für ein realistisches Hier und Jetzt.



PLATTFORM FÜR NEUES BEWUSSTSEIN UND LEBENSQUALITÄT

Erich Fromm hat gesagt, dass die Symbolsprache die wichtigste Fremdsprache auf der Welt sei. Besonders wichtig wird diese Erkenntnis, wenn uns bewusst wird, dass nur das eigene höhere Selbst den individuellen spirituellen Lebensweg kennt. Niemand kann den Weg zum höheren Selbst mit, geschweige denn für uns gehen. Unsere Emotionen und gedanklichen Entscheidungen motivieren uns aber tagtäglich, unseren ureigenen WEG immer wieder neu zu suchen und letztlich mit Hilfe unseres neuen «Wortschatzes», dank unserer medialen Fähigkeiten auch zu finden, indem wir den eigenen Propheten in uns entwickeln, um die Prophezeiungen der anderen zu verstehen...

Durch Hingabe, Zuwendung und bemühte Auseinandersetzung mit den eigenen Sonnen- und Schattenseiten unserer – auch seelisch-geistig betrachtet – polaren Innen-Welten erfahren wir die stärkste Kraft des Universums durch alle Bewusstseinsstufen hindurch. Innere Gedanken und Gefühle in ihrer

Dreiheit «Imagination – Intuition – Inspiration» sind eine unsagbare Macht, die grosse Bedeutung haben kann; und sie fordern uns auf, sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Mediale Entwicklung ist stetes Lernen und Entfalten des eigenen Bewusstseins...

Bei genauer Beobachtung stellen wir fest, dass Imagination, Intuition und Inspiration auf unsere individuelle Menschwerdung im alltäglichen Leben in synchronistischer Art und Weise immer wieder korrigierend Einfluss nehmen, ob wir es wollen oder nicht.

Immer mehr Menschen sind bestrebt, einen Weg des

Wandels zu beschreiten, um zu einem verantwortlichen selbständigen Denken und Handeln zu gelangen und auch der Inspiration und Intuition ihren gebührenden Platz einzuräumen.

Was bedeutet es, den göttlichen Funken auf das Alltags- und Berufsleben sowie die Wissenschaft überspringen zu lassen? Mittels der medialen Spiritualität wird eine Brücke von der feinstofflichen in die grobstoffliche Welt geschlagen. Innere Wahrnehmungen, erträumte Symbole machen jedem achtsamen Wanderer durch das irdische Leben seine individuelle Ursprache bewusst. Es ist diese nonverbale Kommunikation, die uns letztlich zu unserem Selbst, zu unserer regenbogenfarbigen Selbstverwirklichung führt.

Durch diesen inneren Wachstumsprozess wächst auch die Eigenverantwortung in allen Sparten: in den Wissenschaften, in Wirtschaft, Kultur und Politik. Wer sich selbst und sein Schicksal versteht, kann auch seinen Mitmenschen grösseres Verständnis entgegenbringen und sich als verantwortliches Mitglied in die Gesellschaft einbringen.

Mein Wille – meine Schöpferkraft, aus «Gedanken, Gefühlen und Zeit» geboren – und der höhere Wille streben danach, sich zu vereinen. Aus dieser Kraft heraus entsteht der innere wie der äussere Wachstumsprozess. Der Mensch beginnt zu wachsen, um innerlich erwachsen und wach zu werden, um das Mysterium unseres blauen Planeten zu begreifen und ihm gerecht zu werden. Eine positive Esoterik bekommt wieder ihren Platz. Weder die Vernunft wird einseitig vergöttert, noch huldigt man unkritischem Aberglauben. Die Anerkennung der nichtmateriellen Seite unseres Wesens führt zur Einheit. Dadurch entsteht eine neue Werteorientierung. Die Beziehung zu sich selber, zu den anderen, zu der Welt und zum Transzendenten bekommt einen anderen Stellenwert.

Vor uns liegt der besondere Tag des Zeitenwechsels. Möge sich unser Planet Erde mit uns Menschen, mit unserer Vergangenheit, Gegenwart und der sich entfaltenden Zukunft im Energie-Bewusstsein der Ganzheit vereinigen – die Zukunft zur Gegenwart im zeitlosen Ausdruck der Zeit werden...

Jahrhundertwende

*Von der Welt immer noch umflutet,
erkenntst du das Wunder des Menschseins.*

*Kein Leben ist mit dem eines andern
zu vergleichen,
jedes ist einmalig, zu achten
und zu respektieren.*

*Die Meere öffnen sich, und vor dir
liegt der Pfad zu neuem Bewusstsein.*

*Vertraue dem Zauber der inneren Stimme,
folge ihr bereitwillig und mit Leichtigkeit.*

*Zuversichtlich und bescheiden
lebe deine Melodie,
im Wissen, dass die grosse Kraft
dich weiterhin zur Menschwerdung lenkt.*

Linda Vera

Der innere Wandel zum segensvollen äusseren Fortschritt

Margarete Friebe, CH-Adligenswil

Wie kommen wir aus dem Sinkflug heraus zu neuen hoffnungsfrohen Ufern?

Wir stehen in einer der gewaltigsten Umbruchsphasen der Menschheit. Viele der bisherigen Wertesysteme sind zusammengebrochen. Wir leben in einer Zeit des irritierenden schnellen Wandels.

Woran soll sich der Mensch noch halten?

Viele fühlen sich hilflos.

Können wir überhaupt noch Vertrauen in die Zukunft haben?

Und die fast überbordende Informationsflut in Kombination mit dem Zeitdruck führt unter anderem zu Nervositäten, zur Überreizung bis zu Aggressionen und auch Frustrationen.

Die innere Lebensqualität vieler sinkt.

1. Müssen wir im Sinkflug bleiben?

2. Wie sind wir überhaupt hineingerutscht?

3. Und gibt es Möglichkeiten, wieder herauszukommen?

Vorab möchte ich zu Frage 3 sagen, dass wir die kreative Kraft in uns haben, um das jeweils Bessere zu kreieren. Ja, wir können in eine bessere Zukunft gehen. Aber wie?

Zu Fragen 1 und 2

Das Negative hat es zu allen Zeiten immer gegeben. Das seriöse Studium geistiger Gesetzmässigkeiten zeigt, dass im Sinne einer Bewusstseins-Evolution der REIZ DES BÖSEN notwendig ist, denn ohne das «sogenannte» Böse wäre das jeweils Bessere und Höhere nicht erkennbar und somit auch nicht erstrebenswert und nicht erreichbar. Dies heisst aber nicht, das Tragische bewusst zu kreieren.

Wer über irgendetwas bedrückt ist und die Sehnsucht zur Änderung hat, der sollte zuallererst realistisch die belastende Situation sich bewusst machen.

Nun bin ich unter anderem in den über 30 Jahren meiner Forschungsarbeit und meiner Studien auf dem Gebiet der philosophischen Geisteswissenschaft der Frage nachgegangen, wie denn überhaupt all das Belastende und das Tragische immer wieder entsteht.

In einem Artikel kann ich nur unvollkommene Stichworte aufführen:

Zuerst einmal ist es eine geistige Tatsache, dass alles, was ist, aus der Idee, der Kraft unserer Gedanken und Visionen, entstanden ist, zum Beispiel das Haus,

das Auto, die Pyramide, technische Errungenschaften usw. Sie sind die *sichtbaren* Produkte unserer *unsichtbaren* Ideen und Visionen, die zu Strategien wurden und zum Schluss zum Endprodukt führten, das nunmehr auf unser Leben einwirkt.

Also: das UNSICHTBARE, die nicht beweisbare geistige Idee, kreiert das SICHTBARE: das beweisbare Produkt oder die erlebbare Situation, zum Beispiel Krieg.

In der jahrtausendealten ehrwürdigen philosophischen geisteswissenschaftlichen Geschichte wird durch grosse Eingeweihte der Antike, ebenso durch namhafte Philosophen und sogar durch einige der heutigen Naturwissenschaftler auf die ALLES GESTALTENDE MACHT DER GEDANKEN hingewiesen: Der Gedanke, die Vision, sind die Bausteine des Schicksals.

Und so wurden in den früheren Geheimschulen die Schüler in «die Kunst der GEDANKEN-KULTUR» eingeweiht.

Mit der enormen konzentrierten Macht ihrer Gedanken konnten sie ganz erstaunliche Leistungen und Phänomene bewirken, die der heutige Mensch als Wunder bezeichnen würde, da er kein Wissen mehr von der alles bewirkenden Gedankenkraft hat.

Wo wird Wissen gelehrt? In der Schule.

Wir gehen zehn Jahre und länger zur Schule und lernen im öffentlichen Schulsystem nichts über die schicksalsgestaltende Macht der Gedanken. Wir lernen nicht, wer denn überhaupt denkt. Der Mensch mit seinem Gehirn? Das Gehirn kann

nicht denken, wie der Nobelpreisträger Professor Sir John Eccles als Neurologe und sein Kollege Wilder Penfield an der Mc Gill-University in Montreal feststellen und damit nur die uns vorliegende Weisheit der Jahrtausende bestätigen. Denn es ist das ICH des Menschen, das denkt. Der Biologe Otto Julius Hartmann schreibt darüber ausführlich; er ist sowohl Natur- als auch Geisteswissenschaftler.

Im denkenden ICH liegt das Mysterium des menschlichen Seins. Und das ICH ist rein geistiger Natur, das, wie Sir John Eccles ausführt, sich «vorübergehend des Gehirns bedient, aber selbst unabhängig vom Gehirn, also unabhängig vom Körper ist».

Durch die mangelnde Wissensvermittlung im Schulsystem über den realen geistig-seelischen Urgrund des Menschen, über Sinn und Bedeutung des menschlichen Seins und durch die fehlende seriöse Aufklärung über die wirkende Macht der Gedanken, ist es wenigen bekannt, dass jeder Gedanke, jede Einbildung, Vision wie auch jedes wahrgenommene Bild und auch jede Situation vom Unterbewusstsein – als Aspekt der Seele – gespeichert wird.

Und jeder wird nun rückwirkend von diesen inneren Speicherungen inspiriert, im Sinne ihrer Qualität weiter zu denken und entsprechend zu handeln.

Der Mensch wird also zu einem hohen Prozentsatz von seinem Unterbewusstsein manipuliert, ohne dies zu wissen, denn es fehlt ihm die umfassende Aufklärung darüber.

Und nun ist es von ausschlaggebender Bedeutung, welche qualitativen Eindrücke in unserem Unterbewusstsein gespeichert werden. Gedanken, Phantasien wie auch z.B. die Szenen des Fernsehens, jetzt auch des Internets, sind die sogenannte «Software», der geistige «input» – um es in der heute so vielen vertrauten

Computersprache auszudrücken. Unsere Handlungen – inspiriert bis manipuliert vom Unterbewusstsein – sind der «output».

Somit sind alle unsere Handlungen und Produkte nur die SPIEGELBILDER unserer inneren Gedanken,

die ständig vom Unterbewusstsein gefärbt werden.

Diese kurze, skizzenhafte Darstellung entspricht genau den geistigen Gesetzmässigkeiten.

Solange der Mensch seine Seele wiederholt mit brutalen und anderen angsterzeugenden Szenen z.B. des Fernsehens füttert, werden diese nun in ihm gespeicherten und wirkenden Bilder ihn rückwirkend manipulieren im Sinne dieser belastenden, negativen Bilder assoziativ zu denken. Je nach Mentalität des Einzelnen werden in ihm Skepsis, Misstrauen, Ängste, Aggressionen oder Depressionen gefördert.

Und aus dieser seelischen Situation heraus reagiert der Mensch im Privat- wie im Berufsleben und erzeugt so die «Qualität seines Lebens».

Hinzu kommt die Tatsache, dass alles, was oft wiederholt ausgeführt wird, sowohl im Denken, Reden wie auch Handeln zu einer «zwanghaften» Gewohnheit werden kann. Wieviele kämpfen, um sich z.B. von der Gewohnheit des Rauchens zu befreien? Die Gewohnheit ist zur Sucht geworden. So können wir auch von einer Fernsehsucht reden, inzwischen auch von einer «Handy-Sucht», Arbeitssucht, Abwechslungssucht usw. Der Mensch hat seine Freiheit an die Sucht verloren. Wenn wir nun von Kindesbeinen an immer wiederholt durch Eltern, Lehrer und allgemein durch die Gesellschaft hören, dass es im Leben vorwiegend um PROFIT geht, um äussere Werte also – warum wir intelligent sein sollen, um Profit zu erringen – so wurden wir geistig und seelisch mit dem Profitdenken gefüttert, so dass in vielen die

machtvolle Gewohnheit gewachsen ist, vieles allein unter dem Gesichtspunkt des Profits zu bewerten, selbst die Mitmenschen. Viele sind süchtig nach Profit, den wir natürlich alle benötigen.

Benötigt der Mensch nur Profit, nur äussere Werte?

Solange wir «glauben», dass der Mensch nur Körper ist, solange benötigt er auch nur äussere Werte. Und hier ist die Gefahr, dass wir durch die Sucht nach einseitig äusseren Werten wie zum Beispiel Image, Macht, Geld in den Exzess hineingeraten können, der zerstörend wirken kann. Viele Anzeichen hierfür sind heute bereits vorhanden.

Zu Frage 3

Gibt es Möglichkeiten, aus der Misere wieder herauszukommen? Könnte eventuell das Angebot und die praktische Umsetzung auch von inneren Werten eine mögliche Hilfe sein?

Warum streben wir nicht mehr nach «inneren Werten» wie z.B. Güte, Warmherzigkeit, Integrität, freundschaftliches, rücksichtsvolles Miteinander?

Das Lehren und das Praktizieren dieser inneren Werte setzt das Wissen voraus, dass der Mensch nicht nur aus Körper besteht, sondern auch aus Seele und Geist.

Ein umfassendes Wissen über die geistig-seelische Existenz des menschlichen Seins liegt uns seit Jahrtausenden bis zur heutigen Zeit zu Füssen. Wenn wir dieses Wissen wieder aufnehmen und ins Schulsystem «gleichwertig» zu den anderen Fächern integrieren, so bieten wir uns selbst wie den kommenden Generationen die

ZWÖLFFACHER WANDEL

Der Mensch, das Wesen der Metamorphose

Jürg Reinhard, CH-Merlingen

Das Gesetz des Toten ist der Zerfall. Das Gesetz des Lebendigen ist die Fähigkeit sich aus sich hervorzubringen. Bereits hier gilt der Energieerhaltungssatz nicht mehr.

Das Gesetz des Seelischen ist die Empfindung. Das Gesetz des Geistigen ist die Erinnerung. Geist erinnern, Geist besinnen, Geist beschauen, das ist menschliche Essenz, das macht menschliches Leben aus. Erst die Fähigkeit sich zu erinnern gibt die Möglichkeit sich zu ändern.

Rückschau ist Vorbedingung für sinnvollen Wandel. Der Mensch kann dank dieser Fähigkeit über seinen eigenen Schatten springen und sich frei machen, auf dass die sinngebenden Gedanken der hohen Hierarchien durch ihn fließen können. Diese aber kommen vom Sternenhimmel.¹

Der Mensch selber ist kosmischer Gedanke; selber ist ihm aber ein Spiegelungsorgan geschenkt, womit er einen Teil davon erfassen kann. Die Meditation, die es erlaubt sich dem kosmischen Gedanken zu öffnen heisst: Ich bin, es denkt, sie fühlt und er will. Ich bin jedoch frei mich diesem Welteneinfluss, Welteneinflüssen und kosmischen Denken zu öffnen. Dadurch kommt der Wandel zustande, der das Leben von uns Menschen erst sinnvoll macht.

Was ist der Sinn des Lebens? Sie wissen: auf eine falsche Frage gibt es keine Antwort!

Der Mensch hat 12 Sinne, die durch die Kräfte hinter den 12 Tierkreisbildern in seinen physischen Leib hereingebildet worden sind.²

In 72 Jahren wirken die Hierarchien, sich alle 6 Jahre ablösend, in 12 sinngebenden Wandeln auf den Menschen herein. Der Sinn des Lebens ist ein zwölffacher Wandel, das den z.B. im Widder geborenen Menschen vom Idealismus (Widder) zum Rationalismus (Stier) zum Mathematizismus (Zwilling) zum Materialismus (Krebs) zum

grossartige Chance, innere, höhere geistige Werte in unser Denken und Handeln einfließen zu lassen, aus denen dann neue, erfreuliche Situationen für Mensch und Umwelt entstehen können.

WIR HABEN DIE ZUKUNFT SELBST IN DER HAND. Es erfordert allerdings Kraft, Ausdauer und Disziplin, ein kultiviertes Denken, Reden

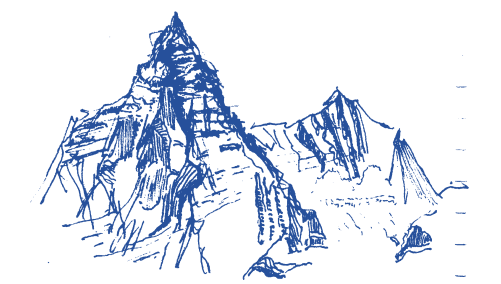
und Handeln zu üben, denn WAS DER MENSCH DENKT, WIRD ER AUCH ERNTEN.

Je intensiver der Einzelne sich das Wissen von seiner inneren geistigen Grösse erringt, das Wissen, dass das Höchste Göttliche Prinzip in jedem verborgen ruht, und je inniger er beginnt, diese innere Schöpferkraft zu lieben, umso mehr schöpferische Kraft und Freude gewinnt er, seinen Alltag segensvoll-erfolgreich zu gestalten – in freundschaftlichem Miteinander. Sicher lohnt sich dafür jeder Einsatz. Mit Hoffnung und Vertrauen können wir dann in eine bessere Zukunft gehen.

In Adligenswil-Luzern ist Margarete Friebe zu Hause.

Sie leitet seit 25 Jahren regelmässig Seminare im In- und Ausland. Neben vielen Artikeln hat sie auch fünf Bücher geschrieben.

Vorträge von Margarete Friebe im Kongresshaus Zürich, Seiten-Eingang Gotthardstrasse, jeweils um 20 Uhr: 27. Oktober und 14. Dezember 1999.



Matterhorn – Tuschezeichnung von Jürg Reinhard

Sensualismus (Löwe) zum Phänomenalismus (Jungfrau) zum Realismus (Waage) zum Dynamismus (Skorpion) zum Monadismus (Schütze) zum Spiritualismus (Steinbock) zum Pneumatismus (Wassermann) und zum Psychismus (Fisch) führt.

So wandeln sich die Weltanschauungen eines dem Kosmos gegenüber offenen Menschen; er entwickelt dadurch seine Bewusstseinsseele, wird selber Abbild dieser kosmischen Gedanken und lässt sich bei erfülltem Leben nicht mehr durch einseitige Ideologien in einen kosmischen Winkel pressen. Sein Wesen rundet sich und wird von innen heraus tolerant.

Anmerkung der Redaktion: Jürg Reinhard hat Physik und Medizin studiert, erfolgreich als Arzt praktiziert und sich mit Anthroposophie, Homöopathie und Naturheilkunde befasst.

Bücher von Jürg Reinhard

- 1 Heilung aus dem Kosmos, Jürg Reinhard, Hallwagverlag 1998
- 2 Unerhörtes aus der Medizin, Jürg Reinhard/ Adolf Baumann, Hallwagverlag, 1998

Die Gründung der TRILOGOS GmbH Janine Monteil, dipl. Astrologin, CH-Ostermundigen

Auch TRILOGOS ist im Wandel. Dem TRILOGOS Club leistet jetzt die TRILOGOS GmbH Gesellschaft. Sie wurde am 11. Mai 1999 um 13.06 Uhr in Zürich gegründet. (Abbildung 1) Betrachten wir das Geburtshoroskop des neuen Wesens, so können wir folgende Themen erwarten: Die TRILOGOS GmbH wird durch das beständige und unermüdliche Wirken in der Öffentlichkeit dazu beitragen, dass die Welt der emotionalen Tiefe und jener des Verstandes und des Denkens in Harmonie kommen. Beide Ebenen sollen gleichberechtigt sein und uns Menschen zu einer neuen Philosophie führen.

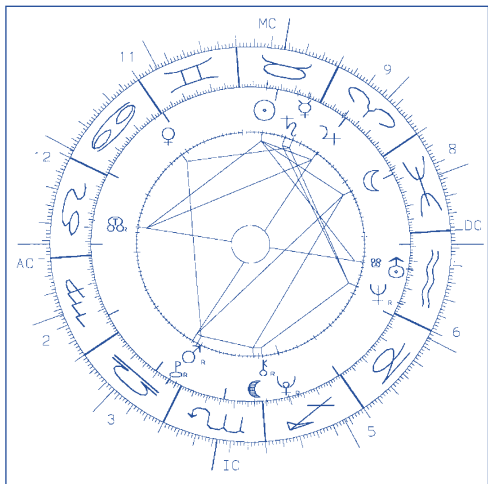


Abbildung 1 – TRILOGOS GmbH

Altes Wissen darf wieder hervorkommen und das Integrieren von Medialität im Alltag soll möglich werden.

Durch den Mond im Zeichen Fische im 8. Haus wird es durch die Trilogos GmbH mit viel Intuition möglich werden, Tiefen, Hintergründe, und Jenseitiges zu erforschen.

Saturn und Merkur werden dafür sorgen, dass die erarbeiteten Lehren durch ständige Kritik überprüft werden und dass dadurch ein klares, strukturiertes Weltbild entstehen kann, das frei von Oberflächlichkeit, von Dogmen oder von falscher Spiritualität ist.

Natürlich werden auch die Mitbegründer Linda Roethlisberger, Jörg Rehberg, Robert Stiefel und Stefan Flachsmann Einfluss auf dieses «Kind» haben. Dies könnte wie folgt aussehen:

Linda Roethlisberger (Abbildung 2)

Linda trägt wesentlich dazu bei, dass die neue TRILOGOS GmbH durch die psychische und geistige Arbeit bekannt wird und in der Öffentlichkeit ihren wohlverdienten Platz erhalten wird. Der Sinn für alles Hintergründige und die Wichtigkeit der Wandlung wird bezeichnend sein für die Arbeit im neuen TRILOGOS. Somit wird auch die Spiritualität weiterhin ihren Platz halten und sich bestens entwickeln können. Lindas Saturn hütet das Schreiten auf dem richtigen Weg und vermittelt den Menschen durch den Chiron im 6. Haus der GmbH den Weg zu Heilenergien.

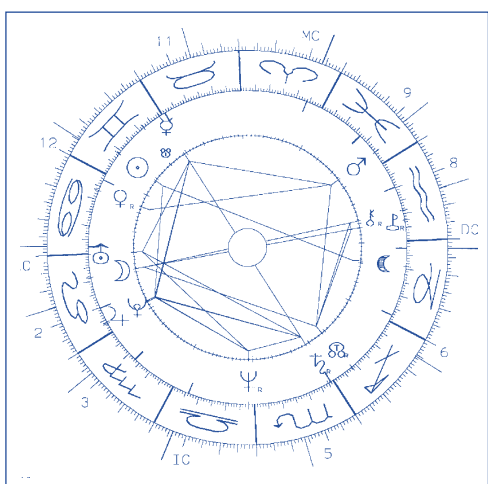


Abbildung 2 – Linda Roethlisberger

Die Mondknotenachse im Composit zeigt, dass Linda durch die neue GmbH die Medialität und Spiritualität nun allgemein zugänglich machen soll und den Alltag an dem Wissen teilhaben lassen soll, wie bereits oben angetönt wurde.

Jörg Rehberg (Abbildung 3)

Die Konjunktion Sonne-Jupiter stärken den Neptun der TRILOGOS GmbH und somit die mediale Arbeit der Institution. Saturn sorgt für eine sorgfältige Planung der Geschäfte.

Der Uranus von Jörg Rehberg und von Robert Stiefel beleuchtet den Jupiter. Dies zeigt das Ziel der GmbH, einen individuellen Lebenssinn zu prägen und den Mut zu eigenen Idealen zu haben.

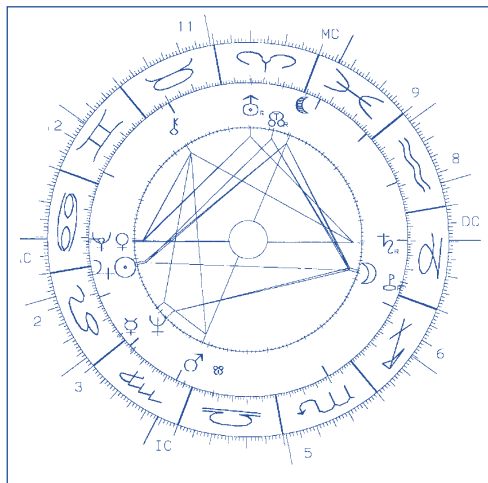


Abbildung 3 – Jörg Rehberg

Robert Stiefel (Abbildung 4)

Robert Stiefels Konjunktion von Sonne, Merkur und Jupiter am Aszendent der neuen Institution verhelfen zu einem strahlenden, sich erweiternden und ausdrucksstarken Gebilde.

Betrachtet man Saturn und Neptun, so fällt auf, dass sich feste Strukturen und Auflösung die Waage halten. So dürfen wir annehmen, dass die Mitbegründung durch Robert Stiefel sicherstellt, dass das neue Gebilde sich immer wieder auf das Wesentliche und Richtige zurückbesinnt.

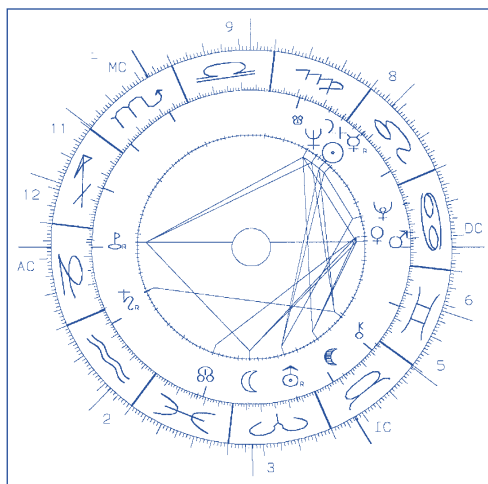


Abbildung 4 – Robert Stiefel

Stefan Flachsmann (Abbildung 5)

Stefan Flachsmann sorgt als Jurist für recht geführte Geschäfte. Dies bestätigt Jupiter auf der Sonne und am MC der TRILOGOS GmbH. Stefan Flachsmann bringt Stabilität in die Geschäftsverbindungen und er hilft mit kreativen Ideen für gutes Gelingen.

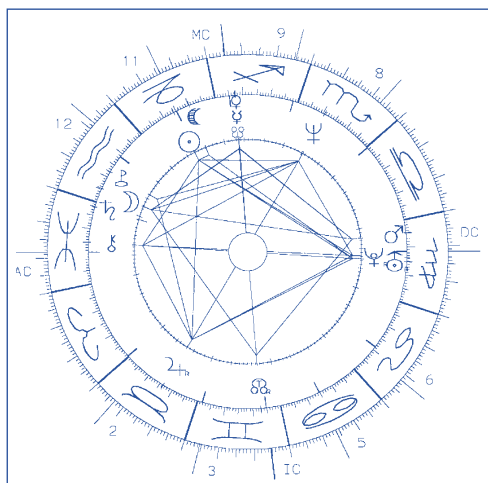


Abbildung 5 – Stefan Flachsmann

Rückblick auf den 11. August 1999 in Zusammenhang mit der TRILOGOS GmbH

Es wurde wohl kaum über einen Tag so viel geschrieben wie über den 11. August 1999. Man sprach nur von den schwierigen Konstellationen, denn es war, als ob sich die Planeten herausforderten, um ihre Energien zu messen. Doch kaum jemand achtete auf Jupiter und Venus, die an diesem Tag in Harmonie waren.

Es fällt auf, dass nun auch die Venus der TRILOGOS GmbH sich in diese Harmonie einfindet. Was könnte uns das sagen wollen? Vielleicht soll uns die Menschlichkeit wieder wichtig werden, vielleicht wollen Liebe und Lebenssinn endlich wieder vereint sein.

Betrachten wir die Spannungen von dieser Seite, kann es sein, dass uns der Streit von Sonne und Mars auffordern will, dass wir unsern Willen und

unsere Taten in Harmonie bringen, dass wir uns aktiv für das Gute einsetzen!

Der feurige Mond könnte uns darauf hinweisen wollen, dass wir unsere Selbstüberschätzung als Mensch überprüfen. Wie gesund ist unsere Einstellung gegenüber der Umwelt, den Tieren

und der Natur?

Wie übertrieben sind denn unsere Einschränkungen? fragen Sonne und Uranus. Ja, wenn wir jetzt lernen, wieder mit Liebe und Mitgefühl, mit Sinnfindung und innerem Wachstum zu leben, so dürften sich auch

Eine neue Zeit soll entstehen, die alte sollen wir zurücklassen.

die gesetzlichen Fesseln wieder zu lösen beginnen. Wir haben es in der Hand.

Auch Merkur, Jupiter und Neptun stehen in Streitposition zueinander. Sie wollen uns auffordern, dass wir uns gegenseitig akzeptieren und schätzen, dass wir verhandlungsbereit sind, wo auch immer nötig, sonst prallen die Gegensätze aufeinander. Also auch hier ist Harmonie gefragt. Eine neue Zeit soll entstehen, die alte sollen wir zurücklassen. Ob uns das ohne dunkle Tage gelingt, das ist fraglich, denn der Mensch nimmt ungern freiwillig Veränderungen auf sich.

Wollen wir wirklich alles ins Jahr 2000 mitnehmen oder gibt es nicht viel, was reformwürdig ist, was in eine neue Harmonie gebracht werden soll? Beginnen wir schon heute, jeder bei sich, denn jetzt helfen uns die Liebe der Venus und das Glück und die Expansion des Jupiters – und dazu die Venus der TRILOGOS GmbH!

Ich wünsche der neuen Institution «gute Sterne» und dass viele Menschen eine positive Entwicklung durch TRILOGOS GmbH erfahren dürfen.

DIE SEHNSUCHT NACH STABILITÄT

Wandel im Spiegel der Natur Andre Welti, CH-Zürich

Meine Hauskatze kümmerts nicht. Sie lebt den Augenblick und schaut nicht zurück und nicht nach vorne. Für sie gibt es weder Stabilität noch Wandel, weil sie das Gegenwärtige weder am Vergangenen noch am Künftigen misst. Erzähle ich aber, dass ich seit 12 Jahren Geschäftsführer von Pro Natura Zürich (Naturschutzbund) bin, staunen einige Leute. Da scheint sich ja nichts zu wandeln. Der Job als Sprungbrett, die Partnerin für den Lebensabschnitt – alles ist im Wandel. Wie der Tag zur Nacht, die Spannung zur Entspannung, die Geburt zum Tod, gehört Wandel aber zur Stabilität. Seelische Ausgeglichenheit kann nur durch den Einbezug beider Gegensätze erreicht werden.

den, aber auch langsamer alternden Erle, Esche und Ahorn. Mit zunehmender Stabilisierung des Bachtobels bekommen letztere wieder die Oberhand. Jahrzehnte später schwemmt der reissende Bach das scheinbar stabile Gefüge erneut dahin. Die Stunde der Pioniere ist gekommen. Und so weiter und so fort, über Jahrtausende hinweg. Im Wandel liegt in der Natur die grosse Stabilität. Denn jeder natürliche Vorgang kennt den Abstieg der einen und den Aufstieg der anderen Art. Wer diesen Vorgang des ständigen Wandels nicht zulässt, mit baulichen Massnahmen beispielsweise, verhindert sein Gegenstück, die Stabilität.

Die Natur gibt's

Natürliche Abläufe in unserer Umwelt führen zu absoluter Stabilität, weil sie immer in ein Gleichgewicht münden. Unberührte Natur ist ständig im Wandel auf dem Weg zum Gleichgewicht und damit langfristig gesehen immer stabil. In ihr finden wir das Gegenstück zum rastlosen Wandel und damit Ruhe, Gelassenheit und inneren Frieden.

Unberührte Natur ist ständig im Wandel.

Das Wesen des Wandels in der Natur

Wären die Alpen eine Insel unberührter Natur, würden gleichwohl Gewitter niederprasseln und Lawinen niedergehen. Lawinen und Regengüsse können ein Bachtobel in einer einzigen Stunde kahlfegen. Buchen, Eschen, Ahorn werden ausgerissen, geknickt. Die Grasnarbe ist weg. Jahre später ist alles wieder überwachsen. Schnell wachsende, anspruchslose Pflanzen haben den Raum besiedelt. Diese Pionierpflanzen wie das Weidenröschen, die Weide und Birke verdanken ihre explosionsartige Ausbreitung dem katastrophalen Niedergang der langsamer wachsen-

Die Natur nimmt's

Der Gartenbesitzer beispielsweise, der an der Grundstücksgrenze Thujabäumchen aufreht um sich vom Nachbarn abzuschotten, will

Stabilität mit dem immer gleichen Sichtschutz. Plastikbäumchen täten denselben Dienst. Er beachtet dabei die subtilen Regeln des natürlichen Wandels nicht und es entsteht eine statische Kunstwelt, billige Ersatznatur. Die Stabilität, das Resultat steten subtilen Wandels ist dahin, was auf den Menschen zurückschlägt. Wir fühlen uns nicht mehr eingebettet, wir sind verunsichert.

Viele kleine Massnahmen helfen den Alltag verschönern, uns näher an die Natur zu bringen und uns zu stabilisieren. Erträgt man den Nachbarn wirklich nicht, wäre es besser eine Mauer zu bauen. Das ist ehrlicher und gibt der Wilden Rebe oder dem Efeu die Chance hochzuklettern, zu blühen, sich zu verfärben, Bienen anzuziehen, Wandel zu bringen und die Herzen zu erfreuen.

Die Ecke des Präsidenten Prof. Dr. jur. Jörg Rehberg, Zürich



Die schweizerische Vereinigung EXIT verhilft ihren Mitgliedern bekanntlich unter bestimmten Voraussetzungen zur Selbsttötung, indem sie ihnen ein tödlich wirkendes Gift verschafft und sie im Sterbeprozess begleitet. Bis vor kurzem nahm ich – wie wohl praktisch die gesamte Öffentlichkeit – ohne weiteres an, diese Unterstützung werde nur Menschen zuteil, welche an unheilbaren körperlichen Krankheiten leiden und sich deswegen bei klaren Sinnen entschliessen, aus dem Leben zu scheiden. Dass EXIT in solchen Fällen Hilfe leistet, lässt sich rechtlich und wohl auch menschlich nicht beanstanden. Nun erfuhr man aber, dass sie in diesem Frühjahr einer schwer depressiven, aber körperlich gesunden Frau kurz nach ihrer Entlassung aus einer psychiatrischen Klinik in Basel Gift für ihre Selbsttötung zur Verfügung stellte, die dann nur dank der raschen Intervention des Basler Kantonsarztes verhindert werden konnte. Und wenig danach brachte eine medizinische Dissertation zu Tage, dass es sich dabei durchaus nicht um einen Einzelfall handelte. Vielmehr ergab sich, dass EXIT bereits wiederholt so vorgegangen war und auf diese Weise verschiedenen schwer depressive Patientinnen und Patienten dazu verholfen hatte, teils schon binnen 24 Stunden nach ihrer Entlassung aus der psychiatrischen Klinik aus dem Leben zu scheiden. Diese Handlungen von EXIT haben mich zuerst einmal als Juristen erschreckt, weil schwer depressive Leute ihre Lebenssituation nicht mehr vernünftig einzuschätzen vermögen und alsdann rechtlich gesehen urteilsunfähig sind. Das bedeutet, dass ihre Selbsttötung nicht mehr als ein aus freien Stücken gewählter «Freitod» gelten kann und sich daher die Helfer selber für den Hinschied der oder des Betroffenen verantwortlich machen. Aber ist es nicht auch rein menschlich betrachtet erschütternd, was hier passiert?

Da haben sich Psychiater und Psychiaterinnen, Pflegerinnen und Pfleger intensiv um jemanden bemüht, und kurz danach wird all dies durch EXIT zunichte gemacht, offenbar ohne dass die Helfer selber nochmals eingehend mit dem zur Selbsttötung entschlossenen Menschen über dessen Lebenssituation sprechen, geschweige denn ihm irgendwelche Alternativen aufzeigen würden. Zweifellos geht es zwar um Menschen, die ihren seelischen Zustand als hoffnungslos, sich als ihren Problemen hilflos ausgeliefert empfinden und nach einer «einfachen Lösung» suchen. Aber es hat wohl nie jemand mit ihnen darüber gesprochen, ob es sich nicht um eine bloss scheinbare Lösung handelt, die ihr höheres Selbst weiterbestehen lässt, aber in seiner Entwicklung zurückversetzt, und die neue Probleme für ein späteres Leben schafft? Doch solche Fragestellungen sind natürlich für die traditionellen Wissenschaften von der menschlichen Psyche unsinnig und daher tabu. Gleiches gilt wohl auch vom Gedanken, dass für das Entstehen einer Depression und psychischer Erkrankung überhaupt auch Momente massgebend sein könnten, die sich einer psychoanalytischen Erforschung des jetzigen Lebens des oder der Betroffenen entziehen. Glücklicherweise ist eine sog. transpersonale Psychologie in Entwicklung begriffen, welche die Grenzen der hergebrachten naturwissenschaftlichen Betrachtung der Psyche des Menschen durchbricht. Aber auch medial begabte und geschulte Menschen könnten, wie ich glaube, seelisch Kranken oft zu tieferen Einsichten in die Ursache ihres Leidens verhelfen und sie dabei unterstützen, damit umzugehen und ihre Probleme vielleicht sogar zu einer Herausforderung zu machen. Jedenfalls wäre es jedem Mensch, der sich mit dem Gedanken der Selbsttötung trägt, nachdrücklich anzuraten, solche unorthodoxe Hilfe in Anspruch zu nehmen und so möglicherweise zu tieferen Einsichten und Änderungen in seiner Einstellung zu gelangen.

Abschiedsgruss...



Ganz im Sinne von Wandel ist auch mein Abschied von der Mitarbeit im TRILOGOS. In diesen (fast) 9 Jahren erlebte ich TRILOGOS vom Grundaufbau bis zur Institutionalisierung. Für mich war es eine spannende intensive Zeit. Der Wandel – innere oder äussere Veränderungen oder beides zusammen – beinhaltet immer

die Chance für alle und alles, neue Sichtweisen und Erfahrungen zu integrieren und andere Wege zu gehen. Ihnen allen danke ich herzlich für den bzw. die gemeinsamen Momente, Linda Roethlisberger für die unzähligen! Natürlich bleibe ich auch in Zukunft dem TRILOGOS als Veranstaltungsteilnehmerin treu und freue mich jetzt schon darauf, Sie wiederzusehen. Mit herzlichen Grüssen, *Judith Salai*

Liebe Judith,

Erinnerst Du Dich an Deine ersten telefonischen Terminvereinbarungen im Jahre 1990 für das frisch geborene TRILOGOS? Bald einmal erweiterte sich der anfängliche Telefondienst. Dein Heim in Erlenbach wurde Sekretariats- und Kontaktadresse. Informationen über Schulung, Seminare, Vorträge konnten über Dich erfahren werden. Erste Systeme der Datenerfassung hast Du zusammen mit Safet auf dem Computer kreiert. Erinnerst Du Dich an die Nachtschicht- oder Wochenenddienstaktionen, wenn's ums Abpacken unserer wachsenden TRI-Post ging? Kuchenbacken und Handanlegen für einen speziellen Anlass waren für Dich ebenso selbstverständlich wie der Buchverkauf am Forum. Du fehltest selten bei einer der verschiedenen TRILOGOS Veranstaltungen und tauchtest immer mehr auch in mediale Gefilde ein. Kaum jemand wie Du hat so regelmässig und diszipliniert an den dienstäglichen medialen Übungsgelegenheiten in all den Jahren aktiv mitgemacht: Wertvolle Impulse auch von Deinem Sein haben das stetige

Gedeihen des TRILOGOS befruchtet – herzlichen Dank dafür. Im Herbst 1997 hast Du als Erste die Prüfung zum Zertifikat I bestanden. Als mediale Übungsleiterin haben Dich bereits einige Seminarteilnehmer, sowie StudentInnen in Ausbildung erfahren. Ich bin stolz darauf. Ganze neun Jahre lang hast Du für das TRILOGOS im Sekretariat, als Kontaktadresse aus Erlenbach und «allzeit bereit» als Multitalent auf verschiedensten Ebenen gewirkt. Seit den Sommerferien hast Du unser TRILOGOS Schulsekretariat nun verlassen. Dein neuer Weg nach neun Jahren TRILOGOS, so wissen wir aus der Numerologie, repräsentiert das Neugeborene. Eine neue Freiheit steht auch für Dich an! In diesem Sinn wünschen Dir TRILOGOS und sein Team einen erfolgreichen Aufbruch in einen neuen Lebensabschnitt – in ein lehrreiches, interessantes Wirkungsfeld. Viel Glück und Segen auf Deinen weiteren Wegen und für Deine Zukunft alles erdenklich Gute! Ich danke Dir, liebe Judith, an dieser Stelle von Herzen für Deine langjährige Treue und für Dein zuverlässiges, aufmerksames Tun und Wirken! *Linda Roethlisberger*

TRILOGOS Veranstaltungskalender 1999

SEPTEMBER

Samstag, 25. 13–18.30 ***6. FORUM** «Neues Bewusstsein im 3. Jahrtausend»
18.30–23 ***Special evening**

Dienstag, 28. 20.00 ***Café littéraire** «Das Leben in der unsichtbaren Welt» von Anthony Borgia, Vortrag, *Wilma Etterli*

OKTOBER

Freitag, 1. 9–17 **MEDIALE GRUNDSCHULUNG 1b**, Seminar, *Linda Roethlisberger* 3 Tage Modul
Samstag, 2. 9–17 **Aura**
Sonntag, 3. 9–17 **Channeling**
Physische Medialität

Dienstag, 5. 8.30–12.30 **Mediale Übungsgruppen**, *Linda Roethlisberger und Studenten in Ausbildung*

Dienstag, 26. 18.15 **Mediale Übungsgruppen**, «Raum der Stille», *Linda Roethlisberger*

Dienstag, 26. 20.00 ***Café littéraire**, «Erfülltes Leben – Würdiges Sterben» von Elisabeth Kübler-Ross, Vortrag, *Dorothea Grau*

Mi-Fr 27.–29. 9–17 **MEDIALE GRUNDSCHULUNG 2a**, Seminar, *Linda Roethlisberger* 3 Tage Modul

NOVEMBER

Montag, 1. 9–17 **Familienskript**, Seminar, *Wilfried de Philipp*
Durch die praktische Arbeit werden Schicksale in der Familie aufgezeigt, wann und wie und nach welchen Gesetzen die Lösung einer Verstrickung möglich ist.
Wilfried de Philipp, Psychotherapeut, D-München. Heilpraktiker (Psychotherapie), Systembezogene Therapie (B. Hellinger) und Primärarbeit (H. v.d. Osten). Mitarbeiter im Institut für psychologische Astrologie in München.

Dienstag, 2. 18.15 **Mediale Übungsgruppen**, «Psychometrie und ASW», *Linda Roethlisberger*

Dienstag, 2. 20.00 ***Stammtisch A-Z**, «Parallelwelten», Vortrag, *Marianne Germann*

Mi-Sa, 3.-13. **Aegypten: Spirituelle Traumreise**, *Linda Roethlisberger / Dorothe Hebisch*

Freitag, 19. 9–16 **Special Day I**, *Linda Roethlisberger*

Samstag, 20.8.30–12.30 **Mediale Übungsgruppen**, *Linda Roethlisberger und Studenten in Ausbildung*

Mittwoch, 24. 9–17 **Woher komme ich – wohin gehe ich?** Seminar, *Daniela Leuenberger / Linda Roethlisberger*
Die Symbolik des eigenen Geburtshoroskops hilft Verborgenes in der Psyche medial-astrologisch bewusst zu machen und in Zusammenhang mit sich und seiner Welt zu setzen. Keine Vorkenntnisse nötig.
Daniela Leuenberger, Astrologin lebt in Grenchen/CH. Goldschmiedin. Geprüfte Astrologin SFER. Abschluss in Psychosynthese und transpersonaler Psychotherapie bei Psychopolitical Peace Institute New York – Zürich. Tarotberatung.

Fr-So, 26.–28. 9–17 **MEDIALE GRUNDSCHULUNG 2b**, Seminar, *Linda Roethlisberger* 3 Tage Modul

Dienstag, 30. 20.00 ***«Kontakt mit der anderen Welt über Tonband»** Vortrag, *Pfarrer Georg Ebner*

DEZEMBER

Samstag, 4. 9–12 **Prüfung: Zertifikat I, «Medialer Übungsleiter»**

Dienstag, 7. 18.15 **Mediale Übungsgruppen**, «Auralesen», *Linda Roethlisberger*

Dienstag, 7. 20.00 ***Café littéraire**, «Grundformen der Angst» von Fritz Riemann, Vortrag, *Marianne Germann*

Fr-So, 10.–12. 9–17 **MEDIALE GRUNDSCHULUNG 3b**, Seminar, *Linda Roethlisberger / Regula Stiefel-Amans* 3 Tage Modul

Dienstag, 14. 9–16 **Mediale Übungsgruppen**, *Linda Roethlisberger und Studenten in Ausbildung*

Dienstag, 14. 19.00 ***Altjahresaustrinket Blüemlisalp**

***Organisiert vom TRILOGOS Club**

TRILOGOS Sekretariat

Unsere **Frau Lüthi**, seit Januar 1999 bestimmt schon einigen bekannt, freut sich nach wie vor weiter auf Ihre **Terminvereinbarungen**:

Dienstag 9 – 11 Uhr und 14 – 16 Uhr
Mittwoch 9 – 11 Uhr
Donnerstag 9 – 11 Uhr.

Seit den Sommerferien ist auch **Frau Yvonne Schürch** für Sie da. Für diverse **TRILOGOS Informationen** – insbesondere über die mediale Grundschule sowie deren Organisation – sowie Terminvereinbarung steht Ihnen Frau Schürch gerne zu folgenden Zeiten zur Verfügung:

Donnerstag 14 – 16 Uhr
Freitag 9 – 11 Uhr.

Beiden TRILOGOS Mitarbeiterinnen wünschen wir weiterhin viel Freude im Sekretariat der Bergstrasse 2a.

TRILOGOS Veranstaltungskalender 2000

JANUAR

Donnerstag, 13.	18.15	Mediale Übungsgruppen , «Mediales Mentalbewusstsein», <i>Linda Roethlisberger</i>
Samstag, 15.	9–17	MEDIALE GRUNDSCHULUNG 1a , Seminar, <i>Linda Roethlisberger</i> 3 Tage Modul Mediales Mentaltraining
Sonntag, 16.	9–17	Hellfühlen-, riechen, -wissen
Montag, 17.	9–17	Hellsehen und -hören
Mittwoch, 19.	9–17	MEDIALE GRUNDSCHULUNG 1b , Seminar, <i>Linda Roethlisberger</i> 3 Tage Modul Aura
Donnerstag, 20.	9–17	Channeling
Freitag, 21.	9–17	Physische Medialität
Donnerstag, 20.	20.00	*Café littéraire , «Grundformen der Angst» von Fritz Riemann, Vortrag, <i>Dr. med. Sybilla Matzenauer</i>
Montag, 24.	9–17	«Erziehung und Persönlichkeit» , Seminar, <i>Katja Müri</i> Die Anforderungen an die erziehenden Eltern, wenn sie aus ihren intelligenten Kindern Persönlichkeiten heranbilden wollen. Grafologisch und psychologisch beleuchtet: Der Unterschied zwischen zur Kenntnis nehmen und Erkenntnisse. <i>Katja Müri, Grafologin, Psychologin (EGS) und Psychotherapeutin (SGP), Gründerin und Leiterin zweier Schulen für Grafologie/Psychologie sowie Gründung eines Berufsverbandes.</i>
D–Frankfurt		MEDIALE GRUNDSCHULUNG 1a , Seminar, <i>Linda Roethlisberger</i> 3 Tage Modul
Donnerstag, 27.	20.00	Vortrag «Medialität und Alltag»
Freitag, 28.	10–18	Mediales Mentaltraining
Samstag, 29.	10–18	Hellfühlen-, riechen, -wissen
Sonntag, 30.	10–17	Hellsehen und -hören

FEBRUAR

D–Frankfurt		MEDIALE GRUNDSCHULUNG 1b , Seminar, <i>Linda Roethlisberger</i> 3 Tage Modul
Dienstag, 1.	10–18	Aura
Mittwoch, 2.	10–18	Channeling
Donnerstag, 3.	10–17	Physische Medialität
Donnerstag, 10.	9–17	Familienskript , Seminar, <i>Wilfried de Philipp</i> (siehe Beschreibung Seite 4)
Donnerstag, 10.	18.15	Mediale Übungsgruppen , «Raum der Stille»
Samstag, 26.	9–16	Mediale Übungsgruppen , <i>Linda Roethlisberger</i> und <i>Studenten in Ausbildung</i>
Sonntag, 27.	9–16	Mediale Übungsgruppen , <i>Linda Roethlisberger</i> und <i>Studenten in Ausbildung</i>
Montag, 28.	9–16	Special Day II , <i>Linda Roethlisberger</i>

MÄRZ

Donnerstag, 9.	18.15	Mediale Übungsgruppen , «Psychometrie und ASW», <i>Linda Roethlisberger</i>
Donnerstag, 9.	20.00	*Café littéraire , «Der springende Punkt» von Anthony de Mello, Vortrag, <i>Marianne Germann</i>
Samstag, 11.	9–17	Lilith und das Wassermannzeitalter , Seminar, <i>Linda Roethlisberger / Daniela Leuenberger</i>

Seit 1990 können Schulungs- und Kursteilnehmer sowie Einsteiger und Gäste von diversen Übungsmöglichkeiten der Medialität profitieren und Erfahrungen sammeln:

- **Mediale Übungsabende von 18.15–19.30 Uhr:** Für diese Anlässe ist keine Anmeldung erforderlich – auch Gäste sind willkommen.
- **Nächste Zertifikat-Prüfung I:** Samstag, 4. Dezember 1999, 9–12 Uhr – auch Gäste sind gratis willkommen. Danke für Ihre Anmeldung.

- Ihre Wünsche betreffs weiteren Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen oder Ihre Anmeldung dazu nimmt das TRILOGOS Sekretariat, Telefon +41 (0)1 910 47 47 / Fax +41 (0)1 910 47 91 / e-mail: info@trilogos.ch, gerne entgegen.
- Fordern Sie die detaillierte Broschüre «TRILOGOS Schulungs- & Dienstleistungsangebot» an.
- Ohne besondere Ortsangaben finden die Veranstaltungen in den TRILOGOS Räumlichkeiten an der Bergstrasse 2a, CH–8700 Küsnacht, statt.

TRILOGOS im Wandel

Das von Linda Roethlisberger im Jahre 1990 gegründete Institut TRILOGOS hat sich als Einzelfirma folgendermassen gewandelt:

- Im Juni 1997 wurde der TRILOGOS Club im Sinne einer non-profit Organisation ins Leben gerufen. Ich danke unserem Präsidenten Herrn Prof. Jörg Rehberg und den Vorstandsmitgliedern Frau Verena Fehr, Herrn Thomas Reck und Frau Romy Zraggen bei dieser Gelegenheit ganz herzlich für ihr treues Wirken.
- Am 11. Mai 1999 wurde die «Schulung der spirituellen Medialität TRILOGOS» als GmbH ins schweizerische Handelsregister eingetragen. Auch hier allen sicht- und unsichtbaren Helfern ein Dankeschön.
- Die im 7. Jahr erscheinende «blaue Broschüre» schliesst ihren Zyklus in der bisherigen Form ab. Sie bleibt allen Interessierten im Sinne einer Übersicht über unser detailliertes Dienstleistungs-, Schulungs- und Beratungsangebot jedoch auf Anfrage erhalten.
- Den aktuellen Veranstaltungskalender sämtlicher TRILOGOS Angebote (Schule und Club) finden Sie weiterhin in der Frühlings- oder Herbstausgabe unserer Hauszeitung ELEMENTI oder auf Anfrage im TRILOGOS Sekretariat.

Numerologie – nicht nur eine Lehre von den Zahlen

Heinz Hugi, lic.rer.pol, CH-Pfaffhausen

Pythagoras entwickelte die Numerologie nicht im Alleingang, sondern stützte sich auf altägyptische «Vorreiter» wie Hermes Trismegistos, den die alten Ägypter zum Gott erhoben und später als Thoth verehrten.

Die vom Geburtsdatum ausgehende hermetische Numerologie, ausgehend von der Lehre Hermes Megistos, beruht auf der Kabbala, dem mythischen Lebensbaum und dessen 10 Grundzahlen (Sephilot = Zahlensphären). Mit dem Dezimalsystem des Pythagoras in Einklang gebracht, entstand die hermetische Numerologie, meist aber als pythagoreische Geburtsdatennumerologie bezeichnet.

Mit Hilfe der hermetisch-pythagoreischen Geburtsdatennumerologie kann jeder seine Lebensaufgabe erfassen und zwar viel schneller als über die astrologischen Berechnungen. Die Numerologie ist eine der ältesten Wissenschaften überhaupt. Erst durch sie konnte die Lehre der Astrologie (später Astronomie), der Mathematik und der Physik entstehen. Die hermetisch-pythagoreische Numerologie geht davon aus, dass alle Dinge im Universum nach einem einheitlichen Plan miteinander verbunden sind (Kosmos = Plan, Ordnung). Auf Grund dieser Lehre repräsentieren die Zahlen die verschiedenen Archetypen in denen die Grundeigenschaften der Natur sozusagen in Urform Gestalt annehmen. Zahlen beinhalten Qualitäten und Zeiten. Die Zahlen 0 – 9 gelten in diesem System als Grundzahlen. Sie tragen «den Sinn des jeweiligen Schöpfungsprinzips und bezeichnen das ihnen zugehörige Prinzip». Zahlen sind somit Bewusstseinsqualitäten, Anlagen und Potentiale des Menschen. Gestützt darauf kann gesagt werden: das Numeroskop (der Zahlenkreis) erfasst die wesentliche Struktur eines Menschen in seiner ganzen Tiefe. Die Zahlen sind jedoch keine statisch-unwandelbaren Grössen. Im Gegenteil, sie vermögen in der aktiven und bewussten Auseinandersetzung ihrerseits zur Ursache werden, so dass der Mensch sein Leben in neue Bahnen lenken kann, sobald er nur die Zahlen

versteht, die sein Leben prägen. Es gibt kein Schicksal im Sinne einer absolut im voraus festgelegten Bestimmung (Pythagoras).

Bei der praktischen Anwendung der Geburtsdaten-Numerologie reduziert man die Quersumme des Geburtsdatums auf zwei Zahlen und danach auf eine Zahl. Beispiel: Geburtsdatum: 11.5.1999 = 1. Quersumme 35 und Quersumme davon 8. Diese Zahlenkombination 35/8 (acht aus 35) bezeichnet man als Persönlichkeitstypus, die 8 allein als Grundtypus. Sie gibt Auskunft über die Grundschwingung dieses Menschen. Mit Hilfe des pythagoreischen «Zahlenschlüssels» können die Zahlenanalogien für die Grundschwingungen 0 – 9 abgeleitet werden. Auf unser Beispiel bezogen bedeutet der Grundtypus 8 die Schwingung und alles was damit zu tun hat, wie Farben, Töne, Sprachen, Ästhetik. Die Wirkung der 8 lässt sich auf einen Nenner bringen: grosse Harmonie. Die 8 versinnbildlicht das hermetische Prinzip: «Wie unten, so oben», das die Übereinstimmung von Mikrokosmos und Makrokosmos festlegt. In der Mathematik ist das Zeichen für Unendlichkeit die liegende 8, was gleichsam den sinnbildlichen Charakter dieser Zahl verdeutlicht: die Zeitlosigkeit, die unendliche Wiederkehr sich wiederholender Zyklen in der Natur.

Die Numerologie als «Selbstinventur», als spielerische Analyse und die Gespräche, die daraus resultieren, helfen laut V.F. Birkenbihl, der bekannten Managementtrainerin, einem jeden von uns:

- sich selbst besser kennenzulernen
- seine Stärken und Schwächen genauer zu erkennen
- als Folge davon: realistische Ziele zu setzen
- andere aufmerksam zu beobachten und dadurch unsere Menschenkenntnis zu erweitern
- offen und ehrlich über uns und andere mit Freunden zu sprechen, was vielen von uns bei ihrer Selbsteinschätzung und Fremdbeurteilung sehr geholfen hat!

TRILOGOS CLUB VORTRAG VOM 8. JUNI 1999

Numerologie mit Eugénie Hafner

Ida Kanca, CH-Dübendorf

Das Auseinandersetzen mit den Energien der Zahlen hat auch mich schon unzählige Stunden gekostet. Ich wollte dabei sein, wenn Eugénie Hafner ihr System präsentiert.

Ungefähr ein Dutzend Interessierte versammelt sich im TRILOGOS Club. Eine elegante, zielstrebige Frau ordnete ihre Unterlagen auf dem Tisch. Nach einer kurzen Einführung war sie im Element. In grossem Tempo und ansteckender Begeisterung schrieb sie von den Teilnehmern angebotene Geburtstagsdaten auf das Flip-Chart und analysierte diese mit grossem Können. Zwischendurch suchte sie Hilfe in den mitgebrachten geheimnisvollen Büchern. Ganz klar, sie glaubt an die Zahlenmystik. Diese selbstbewusste Präsentation kommt an.

So nebenbei erklärt sie, dass sie auch forscht. Das heisst im Klartext, sie hinterfragt auch ihre Numerologie-Theorie. So hat sie gleich ein paar Todesanzeigen zur Hand. Sie vergleicht ihre



Analysen mit den Biografien dieser bekannten Menschen.

Sind wir nicht alle – wie auch Frau Hafner – immer auf der Suche nach dem Ewigen, dem Beständigen, dem

Wahren? Ob Astrologie, Numerologie, Medialität etc., das sind alles Hilfsmittel, um uns selber und dadurch unser Gegenüber zu verstehen. Wir alle sind aber so wunderbare, vielschichtige Persönlichkeiten, dass wir es schwer haben, absolute Klarheit zu finden.

Eine vitale Frau mit viel Humor hat uns einen spannenden Abend geboten und wir geniessen noch ein wenig das gemeinsame Gespräch. Hut ab vor Eugénie Hafner. Sie wirkt so jung und spritzig. Wir erfahren so nebenbei, dass sie bald 76 wird. Ob das auch in der Mystik der Zahlen liegt?

TRILOGOS CLUB VORTRAG VOM 11. MAI 1999

Aura-Soma

Verena Fehr, CH-Feldmeilen

Neugierig höre ich den Erklärungen von Margrit Hugi-Gremaux über die Entstehung von Aura-Soma zu.

Vicky Wall, eine seit ihrer Kindheit hellseherische Engländerin, folgte im Jahre 1983 – bereits erblindet – einer Inspiration und begann die Entwicklung des Aura-Soma-Systems. Seit ihrem Tode im Jahre 1991 führt ihr langjähriger Mitarbeiter Mike Booth, zusammen mit einem kompetenten Mitarbeiterstab das geistige Erbe von Vicky Wall weiter.

«Wir sind die Farben, die wir wählen.» führt uns

Margrit Hugi in die Theorie von Aura-Soma ein. Sie erinnert an die alten Kulturen in Aegypten, China und Griechenland, wo Pflanzenfarben, pflanzliche und ätherische Öle, Wasser, Pflanzenessenzen und Edelsteinenergien als Heilmittel bekannt waren und auch verwendet wurden. Aura-Soma besteht aus all diesen Elementen und umfasst Öle, Pomander, Quintessenzen und Kosmetikprodukte. Aura-Soma (=Licht-Wesen) liegt die Philosophie zugrunde, dass wir Menschen Lichtwesen oder Regenbogenwesen sind.



Ein herzliches Dankeschön – an die grauen Eminenzen

Linda Roethlisberger

Es ist mir ein Bedürfnis, im Namen von TRILOGOS am Ende dieses Jahrhunderts besonders den wichtigsten stillen Mitarbeitern, die sich für das Gedeihen von Schule und Club ganz wesentlich engagiert haben, an dieser Stelle von ganzem Herzen für ihr Tun und Wirken zu danken!

Frau **Françoise Zickler**, der gute Geist im Haus, pflegt nicht nur die russische Korrespondenz über den «sinnlichen Draht zur geistigen Welt» mit Moskau, Sibirien und Usbekistan – sie wirkt mit ihrem stillen, pflichtbewussten Wesen in der ELEMENTI Redaktion, sorgt seit Jahren immer wieder für Ordnung und Struktur in Buchhaltung, Stundenplan und im Sekretariat hinter den Kulissen, im Café litteraire oder Stammtisch A-Z, und ist seit Anfang allzeit bereit für verschiedenste Extras – auch bei Eis und Schnee. Ich staune immer wieder auch über die praktischen Lösungsfindungen: Vom ausgehängten Wandschrank bis zum blockierten Telefonbeantworter – nicht verzagen, Fränzi fragen! Sogar Blumen bringt sie im Stillen zum Blühen.

Herr **Walter Killer**, der herausfordernde Sparing-Partner und erster Fan des TRILOGOS, war nicht nur bei dessen Namensfindung mitbeteiligt – er findet als «seltener Gast» seit Jahren immer wieder konzeptionelle Details, die zum Besseren transformiert werden sollen. Wertvolle Anregungen, die die Entwicklung verschiedenster Projekte das TRILOGOS befruchten und unterstützen, sowie seine treue Anteilnahme in guten wie schlechten und von Zweifel geplagten Zeiten motivieren nicht nur zur Weiterentwicklung, sondern auch zur mutigen Hingabe an den Wandel.

Den Herren **Jörg Rehberg**, Präsident unseres TRILOGOS Club – öffentlich vielen schon bekannt – und **Stefan Flachsmann** danke ich an dieser Stelle ganz herzlich für versierten Rat und Tat auf verschiedensten Ebenen, wann immer irdische Justiz gefragt ist. Auf ihre Initiative hin ist die TRILOGOS GmbH entstanden – ich schätze ihr Vertrauen diesem neuen Unternehmen gegenüber und danke für ihr Engagement auch als Gesellschafter.

Auch Herrn **Robert Stiefel** bin ich mit ganz herzlichem Dank verbunden. Mit dem wertvollen fachlichen Support und der Supervision des ehemaligen Schulleiters der Lernstudio Zürich AG bekommt die TRILOGOS GmbH Schule nebst einer wertvollen neuen Kraft viele gute Ideen und vor allem Professionalität. Er bringt der TRILOGOS «Schulung der Spirituellen Medialität» pädagogisch-psychologisch neuen Fahrtwind – ich freue mich ganz besonders aufs 21. Jahrhundert.

Den Frauen **Brita Dahlberg** und ihrer Crew vom «frankfurter-ring» und **Karin Grün** mit ihren Helfern über und in Berlin danke ich für die jahrelange Organisation meiner Arbeit in Deutschland, sowie Herrn **Dr.med. Oliver Schulte-Derne** aus München, der mir immer wieder seine Praxisräumlichkeiten für meine Arbeit zur Verfügung stellt.

Auch Frau **Corinna Ouboter**, unserer redaktionellen Projektleiterin der Hauszeitung ELEMENTI, sei hier gedankt. Ob per e-mail, «http://www» oder Fax – geschickt hält sie alle Fäden termingetreu in Händen, scannt und schreibt, plazierte und organisiert ... wir freuen uns heute schon auf die nächsten Ausgaben.

Herrn **Ralph Weissenbach** aus Mannheim, seit zwei Jahren als unser Auslandskorrespondent in der ELEMENTI bekannt, ist vor allem per Faxgerät mit dem TRILOGOS verbunden. Interessante Berichtserstattungen und Interview-Partner hat er bereits mit uns vernetzt. Wir freuen uns auf weitere.

Herr **Rainer Holbe** aus Luxemburg moderiert nun auch schon zum 7. Mal unser beliebtes TRILOGOS Forum mit viel Schalk und Humor. Es ist jedes Mal eine Freude mit ihm zusammen zu sein.

Frau **Eva Stiefel**, seit Beginn am TRILOGOS Forum mit ihrer Filmkamera dabei, gelang neben den Aufnahmen über die Ägyptenreise ebenfalls ein Video-Schnappschuss meiner medialen Schulung «Surfen zwischen Himmel und Erde». Neugierig freuen wir uns heute schon wieder auf weitere eMotion pictures.

Frau **Dosy Gonzales** ganz herzlichen Dank für die Pflege der Räumlichkeiten. Schön zu wissen, dass auch in Ferienzeiten den Pflanzen geschaut wird. Allzeit bereit: ob Club GV oder Apéro am FORUM – alle schätzen es immer wieder, kulinarisch verwöhnt zu werden ...

Allen langjährig treuen TRILOGOS LehrerInnen, BeraterInnen, ReferentInnen, StudentInnen und InteressentInnen, den unzähligen Seminarteilnehmern, Sitzungsbesuchern, Lesern meines Buches sowie MitarbeiterInnen an der Front sei hier ebenfalls gedankt für alle Anregungen aus der Vergangenheit für eine bessere Zukunft. Schule und Club werden weiter genährt durch die vielfältige Kreativität aller. Mit dem TRILOGOS freue ich mich gemeinsam auf die vernetzte Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts – möge sich das Netzwerk so weiter entfalten. «Hart am Wind – das Steuer feste in der Hand – auf eine weitere fruchtbare Teamarbeit!»

LESERBRIEF

Datenschutz und Medialität Anne-Marie Suter, CH-Schwerzenbach

Erinnern Sie sich auch noch daran, wie Sie während der Schulzeit mit einer gewissen Freude und voller Überzeugung das Lied «Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten» gesungen haben? Denken Sie heute immer noch so?

Durch das Bewusstwerden der eigenen Medialität werden Werte wie Gedankenfreiheit in Frage gestellt: Man «hört», was der andere denkt. Man «sieht» Fragmente von «Realitäten» aus der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Man «weiss», dass sie schwanger ist, auch wenn sie es noch nicht weiss. Man «fühlt», dass die Lebenszeit für einen Mitmenschen zu Ende geht. Diese freiwilligen oder auch unfreiwilligen Informationserhebungen können bei unsachgemäßer Verwendung zu erheblichen Persönlichkeitsverletzungen führen. Es fragt sich daher, ob die Persönlichkeit eines Ratsuchenden bei einem Medium den notwendigen Schutz erhält, oder ob hier Lücken bestehen.

Datenschutz hat in erster Linie mit dem Schutz der Persönlichkeit zu tun. Dieser Schutz kann im Zusammenhang mit der Informationsverarbeitung

nur durch den entsprechenden Schutz der Daten erfolgen. Drei Hauptbereiche will ich herausheben: die Datenherkunft, die Datenverwendung und die Datenweitergabe. Ich ver-

suche dabei möglichst einfach zu bleiben und nehme bewusst einige Unexaktheiten in Kauf. Eine Persönlichkeitsverletzung liegt gemäss Eidgenössischem Datenschutzgesetz dann vor, wenn:

- unrechtmässig Daten über eine Person erhoben werden.
- der Zweck, der bei der Datenerhebung angegeben worden ist, für die weitere Datenbearbeitung verändert wird.
- mit falschen Informationen gearbeitet wird. Ohne Einverständnis der betroffenen Person:
- besonders schützenswerte Personendaten oder Persönlichkeitsprofile ohne Rechtfertigungsgrund bearbeitet werden
- besonders schützenswerte Personendaten an Dritte weitergegeben werden
- Personendaten ins Ausland, ohne gleichwertigen Schutz im Empfängerland, weitergegeben werden.

Über die Rechtmässigkeit einer oben erwähnten Datenerhebung durch Hellfühlen, Hellsehen, Hellhören oder Hellwissen kann nichts gesagt werden, denn rein objektiv werden keine Informationen erhoben. Die erhaltenen Informationen sind nicht beweisbar und rein spekulativ, solange die betroffene Person diese nicht bestätigt. Meines Erachtens kann also, solange keine Bestätigung durch die betroffene Person vorliegt, keine Informationserhebung im Sinne des Datenschutzes vorliegen.

Wer diese Informationen jedoch ohne Einver-

ständnis der betroffenen Person erhebt und dann auf irgendeine Art weiterverwendet, verletzt die Persönlichkeit des Andern in dem Sinne, dass er mit grosser Wahrscheinlichkeit auch falsche Informationen über die Person bearbeitet. Solange die Informationen jedoch nicht auf irgend einem Datenträger gespeichert werden und auch nicht an Dritte weitergegeben werden, sind sie nicht datenschutzrelevant. Wenn sie einmal, im Einverständnis der betroffenen Person, die gleichzeitig auch die Richtigkeit bestätigt, erfasst sind, ist jede weitere Verarbeitung datenschutzrelevant, das heisst, die Bearbeitung dieser Informationen untersteht dem Datenschutzgesetz.

Die medial empfangenen Informationen können bei Weitergabe an Dritte erhebliche Persönlichkeitsverletzungen zur Folge haben, denn die Informationen sind meistens dem Bereich der besonders schützenswerten Personendaten (wie u.a. Religion, Weltanschauung und Gesundheit) zuzuordnen. Selbst eine unsensible Weitergabe

der empfangenen Informationen an die betroffene Person kann eine Persönlichkeitsverletzung in dem Sinne zur Folge haben, als die Integrität der Person durch unerwartete und schwer zu verarbeitende Informationen verletzt wer-

den kann.

Fazit: Das Datenschutzgesetz kann auf die medial erhaltenen Informationen, solange diese nicht auf einem Medium wie Papier, Tonträger oder PC aufgezeichnet worden sind, gar nicht angewendet werden. Um einer Persönlichkeitsverletzung im erweiterten Sinne vorzubeugen, muss bei der Ausbildung deshalb unbedingt auf die ethische Verantwortung des medial Tätigen hingewiesen werden. Um dies bewusst zu machen und um die Medialität aus dem obskuren Bereich herauszuführen, schlage ich vor, einen Ehrenkodex für medial Tätige zu kreieren. Dieser Kodex muss neben der Vertraulichkeit auch den Gebrauch der medialen Fähigkeit und die Weitergabe der erhaltenen Informationen an die betroffene Person regeln.

Besonders schützenswerte Personendaten:

1. Die religiösen, weltanschaulichen, politischen oder gewerkschaftlichen Ansichten oder Tätigkeiten.
2. Die Gesundheit, die Intimsphäre oder die Rassenzugehörigkeit,
3. Massnahmen der sozialen Hilfe,
4. Administrative oder strafrechtliche Verfolgungen und Sanktionen.

Persönlichkeitsprofil: Eine Zusammenstellung von Daten, die eine Beurteilung wesentlicher Aspekte der Persönlichkeit einer natürlichen Person erlaubt.

Datenschutz hat in erster Linie mit dem Schutz der Persönlichkeit zu tun.



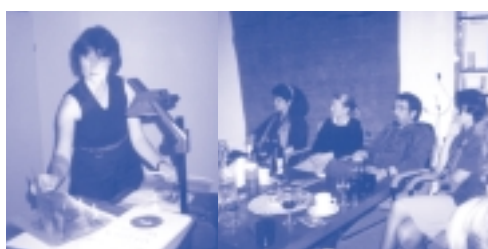
Zertifikatprüfung I vom 20. März 1999:
Annelies Ries auf dem heissen Stuhl,
Prüfungskomitee



Stammtisch A-Z vom 6. April 99 – Vortrag von
Dorothea Grau zum Thema «Bewusstseins-
ebenen»



Stammtisch A-Z vom 1. Juni 99 – Vortrag von
Wilma Etterli zum Thema «Aura»



Café littéraire vom 25. Mai 99 – Vortrag von
Marianne Germann zu «Mythen der Menschheit»
von Campbell

Schwarze Sonnen – Eine mediale Reise in das dunkle Reich der Krebszellen Angela Kuepper, D-München

Unruhige Atemzüge schlagen mich in ihren Bann. Es ist fünf Uhr morgens auf der Krebsstation. Nur wenige Meter neben mir schläft eine Frau, Anfang vierzig, mit Brustkrebs. Ich spüre den Sog dieses Schicksals, eines anderen Schicksals...

Ihr Atem wird zu meinem Mantram, und als meine Atemzüge zu einem tiefen, gleichmässigen Rhythmus finden, beginne ich mit einer anderen Art der OP-Vorbereitung...

Während ich einfach das Ein- und Ausströmen der rings um mich von Angst erfüllten Luft beobachte, entspannt sich mein Körper tiefer und tiefer, und mit dem Beobachten verschmelze ich langsam mit jenem unzerstörbaren Teil meiner selbst, der hinter meinem Atem, hinter meinen Gedanken und Gefühlen liegt. Mein geistiger Führer, engster Freund jener Zeit, wartet auf mich in diesem besonderen Raum. Er wird mir sein weises Auge leihen, um mich auf das aufmerksam zu machen, was so dringend der Heilung bedarf, dass es meinen Körper zu zerstören droht. Mein Blick zieht sich zurück aus dem dämmrigen, tristen Krankenzimmer, und während meine Augenlider sich wie von selbst schliessen, nimmt meine Reise durch meinen Körper ihren Anfang, eine Reise der medialen Sinne. «Inwendiges Hellsehen» nennt man diese Technik, doch es ist nicht so sehr das Sehen, das meine Erfahrung bestimmt: Während mein geistiger Führer mir den Weg durch das Wunder des menschlichen Körpers weist, vernehme ich einen feinen Klang, den Klang gesunder Zellen, verwoben zu einer Melodie, dem Lied meines Selbst. Alles Leben ist Schwingung – Licht und Ton.

So gleite ich hellsehend, hellhörend durch meinen Körper, und als mein geistiger Führer seinen Flug verlangsamt, werde ich mir der kaum merklichen Veränderung gewahr – als würde ein fast nicht mehr im Hörbereich liegender Unterton das Lied stören... Wir nähern uns dem Tumor. Wie ein Musiker, der die Saiten seines Instruments stimmt, vertiefe ich mich in den Klang der Zellen

und erspüre nach und nach die Grenze zwischen gesundem und krankem Gewebe. Wahrnehmen kann ich diese Grenze, doch mich selbst abgrenzen, schützen? Medialität bedeutet auch Hingabe, Vertrauen in die Kraft und Wahrhaftigkeit der geistigen Inspiration. Sie wandelt uns, sie sprengt die gordischen Knoten unserer innerpsychischen Muster... Und so gebe auch ich mich im weiteren Verlauf dieser Reise der geistigen Führung hin und lasse mich vor allem dort inspirieren, wo ich allein die Knoten nur noch enger ziehen würde.

Mein geistiger Führer kennt mich zutiefst, er weiss um meine Unfähigkeit, mich zu schützen (und in ebendiesem Punkt mag sich so mancher wiedererkennen), doch er weiss auch um meinen starken Schutzzinstinkt, wenn es um andere geht. In seiner Weisheit überantwortet er mir den Schutz der gesunden Zellen. Und als würde er wieder und wieder die Stimmgabel anschlagen, hilft er mir, den reinen Klang dieser Zellen zu bewahren und ihn anwachsen zu lassen, zu verstärken. Das Lied hat sich gewandelt, es ist wieder ein wenig freier geworden... Göttlicher Ton, göttliches Licht strömt nun aus der geistigen Welt in die Grenze zwischen gesundem und krankem Gewebe, und ich weiss in diesem Augenblick mit Sicherheit, dass der Chirurg in wenigen Stunden eben hier, gerade noch im Bereich des Gesunden, schneiden wird. Eine letzte Möglichkeit, das Wesen der Krankheit zu erkunden!

Und während der grösste Teil meines reisenden Selbst im geschützten Raum der klangerfüllten Zellen verbleibt, macht sich ein Teil meines Bewusstseins auf eine schamanische Reise miten in das Reich der Krebszellen. Auf geistigen Schwingen gelange ich immer tiefer in die

drückenden Disharmonien hinein. Hier gibt es keine Lieder. Wir beginnen zu tauchen, in die Zellen des Tumors... Vor uns erhebt sich ein dunkler Umriss, er erinnert mich an eine Schiffsschraube. Noch ein Stück tiefer, näher heran... Die Schiffsschraube verlangsamt ihre Umdrehung, kommt nach und nach zum Stillstand – und von jenem tiefen Unterton begleitet, der das Klangbild der sich verändernden Zellen bestimmt,

beginnt sie sich nun in die entgegengesetzte Richtung zu drehen. Ihr Sog scheint die umliegenden Zellen unweigerlich in die zwangsläufige Zerstörung zu führen. Wie eine schwarze Sonne. Schwärzer als schwarz, einsam, anstelle

von Leben – oder Tod – von Vernichtung erfüllt. In Bruchteilen von Sekunden rasen Bilder des Verstehens durch meinen Geist: sich falsch herum drehende Zellen, gegen die schöpferische Spirale... Unter vielem anderen auch ein Sinnbild eines regressiven Elements, wie der beständige Wunsch, zurück in eine Urgeborgenheit zu gelangen – eben zurück und nicht hinein...

Ich könnte diesen schwarzen Sonnen nicht allein mit den Geschützen der Schulmedizin gegenüberreten. «Kampf dem Krebs!» heisst es, und da wird eliminiert, bestrahlt, mit chemischen Waffen bombardiert... In all den Gesprächen mit den geschlagenen Ärzten, die mich als Patientin hatten, konnte ich mich des Eindrucks nicht erwehren, dass letzten Endes die Angst (der Ärzte) vor dem Tod treibender Faktor ihrer Therapievorschläge war. Doch Zerstörung ist nicht Heilung, und strebt nicht alles Leben nach Heilung, Liebe, Erlösung? Ja, die Medialität hat mich gewandelt, ich weiss, ich kann nur meinen Weg gehen.

«Heilende Hinwendung» lautet das Zauberwort der tibetischen Buddhisten. Doch der zerstörerische

Wir beginnen zu tauchen, in die Zellen des Tumors...

Irren ist menschlich Robert Pleich, Physiker + Astronom, D-München

Eine der grössten Quellen für Irrtümer und Missverständnisse liegt im Gebrauch der Sprache selbst. Z.B. werden naturwissenschaftliche Begriffe wie Schwingungen, Energien und der berühmte Quantensprung mit alternativen Bedeutungen belegt und mit Vorliebe zum Ausdruck von Gefühlen und «inneren Wirklichkeiten» benutzt.

Eine weitere wichtige sprachliche Irrtumsquelle ist die positive oder negative Bewertung von im Prinzip neutralen Begriffen.

Zum Beispiel erfordern die Begriffe Wandel, Veränderung und Entwicklung ein Fragen nach dem «wovon». Genauso wie Freiheit nicht an sich gut oder schlecht ist, solange man nicht zumindest preisgibt, wovon man frei ist (z. B.: frei von Skrupel, Krankheit, Hass, Besitztümern etc.).

Aber auch Wandel bzw. Entwicklung ist nicht immer eine Veränderung zum Besseren, wie meist unterschwellig suggeriert wird. Diese «Neutral-Begriffe» bieten sich geradezu an, mit einer beliebigen ins Konzept passenden Bedeutung belegt zu werden.

In den USA sind Veränderungen grundsätzlich positiv belegt. Alles was neu ist, ist gerade wegen seiner Neuheit auch gut. Dabei wird nicht darauf geachtet, ob das Neue aus irgendeiner historischen Mottenkiste stammt. Von ihrer Existenz zu wissen oder gar ihren Inhalt zu kennen, wäre für viele Amerikaner unerträglich. «NEU» schreit es uns inzwischen auch von den Verpackungen in den Supermärkten entgegen.

Analoges gilt auch für den geistigen Supermarkt in der Esoterik: Uralte Traditionen werden aus dem Zusammenhang gerissen und als neue Entwicklungen angepriesen.

Allerdings ist auch das krampfhaftes Festhalten an Altem gefährlich. Paradoerweise fällt in diese Kategorie der heute übliche Jugendwahn, der zu furchtbaren Nebenwirkungen in Form von intensiv genutzter Schönheitschirurgie führt. Natürliche Veränderungen des Körpers werden dabei als prinzipiell negativ bis hin zu krankhaft interpretiert.

Gerade im wichtigen Bereich Gesundheit/ Krankheit/Heilung blühen die Irrtümer und Fehleinschätzungen:

- Symptome wie Husten und Fieber sind in der Regel gar keine Fehlfunktionen, sondern wichtige Abwehrmechanismen des Organismus.
- Angstgefühle entstanden ursprünglich als Schutz vor gefährlichen Situationen, da sie zu Flucht- bzw. Vermeidungsverhalten führen. Zuwenig Angst (Hypophobie), veranlagungsbedingt oder durch Medikamente, führen zu lebensbedrohendem Eingehen von Risiken.

– Die häufigsten Krankheiten unserer westlichen Zivilisation haben wir uns mit unserer Lebensweise selbst zuzuschreiben. Die einfachen Regeln zum Vorbeugen (weniger Fett, viel Gemüse und täglich intensive körperliche Betätigung) werden gerne ignoriert. Die meisten Menschen wissen, was gut für sie ist. Warum leben sie dann so ungesund? Die Gründe stammen aus einer längst vergangenen Zeit. Wir haben ein Gehirn, das auf die Bewältigung einer ganz anderen Umwelt als der heutigen zugeschnitten ist. Lange Zeit waren Fett, Salz und Zucker rar und kostbar. Menschen, die diese bei Gelegenheit in Mengen konsumieren konnten, hatten höhere Überlebenschancen. Deshalb gieren wir heute immer noch nach diesen Nahrungsmittelkomponenten, die in den reichen Nationen alles andere als knapp sind. Die Ironie dabei ist, dass sich der Mensch lange Jahrtausende ein Schlaraffenland gewünscht hat, und nun muss er erkennen, dass sein Erfolg viele Krankheiten und unnötig frühen Tod verursacht.

Soviel zu den körperlich/psychisch/genetischen (Fehl-)Entwicklungen. Wie sieht es nun mit der geistigen Entfaltung aus?

Viele Menschen entscheiden sich dafür, ihre eigene geistige und spirituelle Weiterentwicklung (z. B. wegen eines konservativ denkenden Umfelds) geheim zu halten. Das reduziert einerseits die Gefahr, sich lächerlich zu machen. Andererseits führt mangelnde Kommunikation (oder Kommunikation ausschliesslich mit Gleichgesinnten) zu einer Art «innerer Logik», die prädestiniert für Irrtümer, Selbstisolation und sektierisch-fanatisches Verhalten ist.

Ob man nun die eigene geistige Entwicklung an die grosse Glocke hängt, geheim hält oder dosiert bekannt gibt, ist letztendlich von der persönlichen Situation abhängig. Wichtig dabei ist, dass wir uns nicht durch die mit fremden Werten belasteten und vereinfachten Ausdrücke manipulieren lassen: Wandel = gut; Krankheit = schlecht; Spirituelles = gut; Lust = schlecht; Lebensfreude = gut usw. Aber ich kann mich ja irren...

Robert Pleich freut sich auf Ihre Anregungen oder Stellungnahme zu diesem Beitrag: r_pleich@csi.com

sche Sog, der von den schwarzen Sonnen ausgeht, ist in diesen Augenblicken zu stark für mich; die Stimmgabel bleibt ungehört, sie kennen keine Lieder. So habe ich mich damals für den kleinstmöglichen chirurgischen Eingriff entschieden – und für das höchstmögliche Mass an Achtsamkeit, an geistiger Führung und Heilung. Allein die reine göttliche Kraft vermag die schwarzen Sonnen umzupolen, zu wandeln, zu heilen: Alchimie, wie vor 2000 Jahren, so auch im neuen Jahrtausend...

Mein geistiger Führer geleitet mich zurück, hilft mir, die Teile meines reisenden Selbst zu einen, die Bilder verständlich zu übersetzen. Um wie vieles reicher erwache ich!

Noch ist ein synergetisches Zusammenspiel von Schul- und Naturmedizin, Psycho- und spiritueller Therapie in der Behandlung von Krebskranken in den meisten Fällen Utopie. Unsere Kinder und Kindeskinde werden den Weg finden (müssen), «... ihre Seelen wohnen im Haus von morgen, das ihr nicht besuchen könnt, nicht einmal in euren Träumen», wie Khalil Gibran wie kein anderer schreibt. Uns bleibt die Chance, mit Hilfe unserer medialen Träume und Reisen das Haus von gestern und heute aufzuräumen, von den Altlasten unserer und früherer Generationen zu befreien.

Kaum eine Begegnung vermag uns selbst so zu wandeln wie die Nähe der geistigen Welt, unsere Medialität. All die grösseren und kleineren Krisen unseres Erdenlebens werden zu Puzzleteilen des göttlichen Spiels. Und immer wenn wir glauben, einen Eindruck des fertigzustellenden Bildes zu erhaschen, ändert sich das Gefüge, wartet eine neue Lernaufgabe bereits hinter den Kulissen. Denn nichts ist beständiger als der Wandel...

Die nächste ELEMENTI «Medialität und Erziehung» erscheint am 15. März 2000

Die Redaktion nimmt bis am 30. Dezember 1999 gerne entgegen:

- Schnappschuss, Impuls oder Leserbrief
- Ihre Publi-Reportage
- Ihr Inserat.

Linda Roethlisberger beantwortet in der Rubrik «Impuls» Fragen rund um die Medialität unserer LeserInnen. Die Fragen können sowohl persönlicher als auch allgemeiner Natur sein.

Unveröffentlichte Fragen konnten aus zeitlichen Gründen nicht beantwortet werden.

Schreiben Sie an: Redaktion ELEMENTI, «Impuls», Bergstrasse 2a, 8700 Küsnacht. Fax: +41 (0)1 910 47 91 e-mail: info@trilogos.ch

IMPRESSUM

Herausgeber: © TRILOGOS

Redaktionelle Leitung: Corinna Ouboter
Weitere Mitarbeiter: Ralph Weissenbach, Françoise Zickler, Linda Roethlisberger.

Abdruck einzelner Textpassagen dürfen nur im Einverständnis des Herausgebers anderweitig publiziert werden. Die Redaktion ist berechtigt, aus Platzgründen Briefe und Berichte zu kürzen. Die Redaktion lehnt jede Verantwortung für präsentierte Produkte und Dienstleistungen ab. Erscheint zweimal jährlich. Auflage 2500. Konzept: RECK GrafikDesign, 8703 Erlenbach.

Layout und Anzeigenverkauf:

Corinna Ouboter, Imprint AG für digitale Gestaltung, 8700 Küsnacht
Telefon +41 (0)1 991 13 80
Fax +41 (0)1 910 66 29
e-mail: Couboter@cs.com

Kickboard Story Vanessa Leu, CH-Zollikerberg



Ich, Vanessa, zwölf Jahre jung, bin stolze Besitzerin eines coolen Kickboards.

Es ist super toll, wenn man mit dem Kickboard im Wald, auf der Strasse oder auf dem Schulhausplatz fährt und die Steuerung ist einfach genial. Man kann auch sehr scharfe Kurven schlagen und wenn man keine Lust mehr hat, dann drückt man mit dem hinteren Fuss auf die Bremse und schon steht man.

Das Kickboard ist ganz sicher. Man kann mit ihm über Steine, Wasser und Wurzeln fahren und man fällt fast nie um. Wenn man fährt und der Wind durchs Haar streift, meint man, man sei ein freier Vogel, der über den Himmel gleitet. Aber leider ist der Traum bald vorbei, weil man unten angekommen ist und man auf die Bremse stehen muss.

LESERGEDICHT – *Dina Pleich, D-München*

Wir nähern uns einem der sieben Weltwunder...

Alle Fenster des Autos sind offen, aber es bringt keine Abkühlung.	Und unten gibt es eine kleine Tür. Sie führt in das Innere der Pyramide.
Die Luft ist heiss und trocken. Die Wüste unendlich. Schon seit einiger Zeit sehen wir unser Ziel – drei Pyramiden am Horizont.	Eine Tür, ein kleiner Gang, eine lange enge Treppe.
Doch sie haben es nicht vor, näher zu kommen. Nur sehr langsam und würdevoll wächst ihre Grösse. Das langsame Vorwärtskommen macht uns ungeduldig.	Vergessen ist die Sonne – nur noch ein schwaches Licht der Taschenlampe unseres einheimischen Begleiters zeigt den Weg.
Doch das ist falsch in diesem Land. «Ruhe und Geduld» heisst der Zauberspruch. Und endlich kommen wir an. Wir steigen aus.	Vergessen ist die Freiheit der Wüste – beide Schultern streifen die Wände. Dem Kopf droht ständig die tief hängende Decke. «Wie in einem Grab».
Unsere Füsse versinken im heissen Sand. Ruhe und Geduld – je schneller man geht, um so mehr versinkt man, um so langsamer kommt man voran.	Vorsichtig klettern wir nach oben. Die Luft wird immer schwerer und stickiger. Die Angst schleicht sich in die Gedanken ein.
Ruhe und Geduld meinen auch die Pyramiden. Sie wirken immer noch zu klein. Doch mit jedem Schritt werden sie grösser. Sie wachsen in die Höhe und in die Breite.	Nur nicht in Panik geraten. Aushalten, wir sind schon bald da.
Der Zauber, der sie zum Kleinsein verurteilt hat, ist durchbrochen.	Das Ziel ist der grosse Raum, wo man angeblich irgendeine Mumie gefunden hat.
Wir stehen plötzlich vor den gewaltigen Riesen, deren Spitzen den Himmel stützen.	Der Raum ist jetzt leer. In einer Wand gähnt das Loch.
Ein paar Menschen krabbeln auf ihren Steinen. Sie wirken so klein, wie Eintagsfliegen.	Hier ist es finster und ungemütlich. Wir machen ein Foto – schliesslich sind wir deswegen hierher gekommen.
Die Zeit und der Wind haben viele Geschichten auf die Wände der Kolosse geschrieben. Unendlich viele – eine über der anderen.	Und schnell wieder nach unten. Hinaus! Die heisse Sonne peitscht ins Gesicht.
Wenn man still ist, glaubt man ein Summen zu hören – die leise Erzählung des Erlebten und des Geträumten.	Wir stehen da. Blind, aber glücklich.
Der Jahrhunderte und der Augenblicke. Ruhig und geduldig schauen sie unserem Treiben zu. Diese Giganten in Raum und Zeit.	So viel Licht. So viel Luft. So viel Wärme. Wir leben.

Urwissen und Unbewusstes – Wüste und Meer

mit TRILOGOS vom 6. bis 13. November 1999 nach
El Quseir am Roten Meer (Ägypten)
im 4*-Mövenpickhotel «Sirena Beach»

mit Linda Roethlisberger, Mental-Medium/Lehrerin und
Dorothe Hebesch, Ärztin/Sportlehrerin,
sowie TRILOGOS Studenten in Ausbildung

A N M E L D E T A L O N



JA, ich möchte dem TRILOGOS Club im 2000 beitreten. Ich erhalte in den nächsten Tagen die Aufnahmebestätigung mit der Jahresbeitragsrechnung (CHF 99.-). Die Club Karte wird mir in den nächsten Tagen zugestellt.

Name	Vorname
Beruf	Geburtsdatum
Strasse	PLZ/Ort
Telefon	Fax

EINSENDEN ODER FAXEN AN:
TRILOGOS CLUB-Sekretariat, Bergstrasse 2a, 8700 Küsnacht



TRILOGOS stellt sich vor

Am 5. Oktober 1990 gründete Linda Roethlisberger das weltanschaulich unabhängige Institut TRILOGOS für Persönlichkeits- und Bewusstseinsbildung in Küsnacht/Zürich.

Der TRILOGOS CLUB, am 13. Juni 1997 von Linda Roethlisberger gegründet, ist ein gemeinnütziger Verein (non profit) und bezweckt den Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen Menschen mit Interesse an neuem Bewusstsein und die Durchführung von Veranstaltungen auf diesem Gebiet sowie allgemein kultureller Art. Sein Ziel ist es, einen Freundeskreis zu gewinnen und durch ehrenamtliche Vorträge und Workshops von Fachleuten im TRILOGOS einen Ort der Begegnung zu schaffen.

Seit dem 11. Mai 1999 ist die Schulung der spirituellen Medialität im TRILOGOS als GmbH registriert.

Sie strebt danach, Körper, Seele und Geist in Harmonie zu bringen. Die mediale Schulung fördert die seelisch-geistige Entfaltung auf verschiedenen Bewusstseinsstufen (psychologisch, transpersonal, parapsychologisch) und die praktische Umsetzung der daraus gewonnenen Impulse.



Linda Roethlisberger wurde 1956 in Bern geboren. Sie ist ausgebildete Lehrerin und war zwölf Jahre lang in diesem Beruf tätig. Parallel dazu pflegt sie die Liebe zur Malerei. Ihr grosses

Interesse an Esoterik, Philosophie und Grenzwissenschaften liess in ihr den Wunsch immer stärker werden, anderen Menschen ganzheitlich zu helfen. Ihr Beruf wurde 1986 zur Berufung. Sie arbeitet als Mental-Medium, Lebensschullehrerin und -Beraterin im In- und Ausland. Sie ist Verfasserin mehrerer Publikationen, so u.a. des Lehrbuches «Der sinnliche Draht zur geistigen Welt», welches 1997 auch ins Russische übersetzt wurde.

TRILOGOS Schulungs- und Dienstleistungsangebot

- Grundsicherung der Medialität nach Linda Roethlisberger
- Mediale Diplom-Ausbildung
- Mediale Übungsmöglichkeiten
- Mediale Beratungen bei Linda Roethlisberger
- Veranstaltungen und Abklärungen (Körper – Seele – Geist) durch Fachexperten

Für weitere Informationen fordern Sie unser ausführliches TRILOGOS Schulungs- und Dienstleistungsangebot an:

TRILOGOS
Bergstrasse 2a
CH-8700 Küsnacht/ZH
Telefon +41 (0)1 910 47 47
Fax +41 (0)1 910 47 91
e-mail info@trilogos.ch

TRILOGOS-Shop

DER SINNLICHE DRAHT ZUR GEISTIGEN WELT

Ein Lehrbuch zur Entfaltung der medialen Anlagen und der eigenen Persönlichkeit von Linda Roethlisberger. Alles Wissenswerte über die Entwicklung der eigenen Medialität.
ISBN 3 7626 0498 3.
CHF 46.-, exkl. Versand.



CD mit Meditationen zum Lehrbuch

DER SINNLICHE DRAHT ZUR GEISTIGEN WELT
Drei ausgewählte Bilderreisen aus dem gleichnamigen Lehrbuch von Linda Roethlisberger lassen Sie durch die Gedanken- und Gefühlssprache Ihre Medialität entdecken. Dadurch wird dem Hörer seine Intuition als kreative Kraft bewusst.
CHF 37.30 exkl. Versand.



IM KONTAKT MIT DER INNEREN STIMME

von Linda Roethlisberger

Wer das Wissen um die geistigen Zusammenhänge in Verbindung mit den eigenen Erlebnissen bringt, erkennt, dass die materielle Welt nur eine von vielen Wirklichkeiten ist. ISBN 3 7626 0721 4, CHF 9.80, exkl. Versand.



DER MONGOLE – Vom Leben und Sterben des Kali-Mongu. Ein Roman von Karin Vial und Linda Roethlisberger
ISBN 3 7626 0575 0.
CHF 31.50, exkl. Versand.

SURFEN ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE

Einblicke in die Entwicklung medialer Anlagen

Der Dokumentarfilm von Linda Roethlisberger und Eva Stiefel vermittelt einen Einblick in die Ideenwelt, Schulung und Beratung von Linda Roethlisberger als spirituelles Mental-Medium und Lebensschullehrerin.
CHF 29.- exkl. Versand.



ES WERDE LICHT

Original-Lithographie / Kunstkarte von Linda Roethlisberger



- Orig. Lithographie, numerierte, lim. Auflage, 100 Exemplare Format 56,5/37,5 cm, CHF 280.-
- Sujet als Kunstkarte, A5, inkl. Kuvert, 1 Ex CHF 5.-/3 Ex CHF 12.- / 5Ex CHF 20.- exkl. Versand.

GEHEIMNISVOLLE STILLE

Kunstkarten-Set von Linda Roethlisberger

6 verschiedene Sujets auf Doppelkarten, Format A5, (mit oder ohne Gedichte) inkl. Kuverts, CHF 30.- exkl. Versand.



Ihre Bestellungen nehmen wir gerne entgegen:

DI-FR 9 - 11 Uhr; DI+DO 14-16 Uhr
Telefon +41 (0)1 910 47 47
Fax +41 (0)1 910 47 91
e-mail: info@trilogos.ch